Donnerstag, 19. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7661. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags

Tilsit, 19. Decbr. Die Schiffbrücke ist abgebrochen, die Dampfschifffahrt nach Memel, Königsberg, Ruß und Heydekrug ist gänzlich eingestellt. Klares Wetter bei 3 Grad Kälte.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 18. December. Die Dreißiger-Commission wird heute über die vom Präsidenten Thiers ihr gemachten Vorschläge berathen. Der Präsident wird jedoch der Sitzung nicht beiwohnen. Die Parlamentsferien wird Thiers in Paris zubringen und im Palais Elysée seinen Aufenthalt nehmen. Die Seine steigt noch immer; viele Punkte der Stadt sind überschwemmt.

Madrid, 18. December. In der gestrigen Sitzung des Congresses erklärte der Ministerpräsident Zorilla, daß die Regierung Reformen auf dem Gebiete der Municipalverwaltung in Portorico einzuführen und die Sklaverei daselbst abzuschaffen beabsichtige. Die carlistischen Unruhen ließen entschieden nach, der republikanische Aufstand sei unterdrückt, die Ordnung sei hergestellt und gesichert. Der Congreß nahm hierauf mit 182 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, welcher die beifällige Aufnahme dieser Erklärung durch den Congreß aussprach.

Washington, 18. December. Die anglo-amerikanische Commission für die Untersuchung der Schadensansprüche britischer Unterthanen hat bisher 130 Schadensliquidationen erledigt und die Mehrzahl der Forderungen, darunter die Forbes'sche von 23 Mill. verworfen. Die Commission hat sich bis zum 6. Januar k. J. vertagt.

Danzig, den 19. December.

Die „Karlsruher Ztg." bestreitet die Richtigkeit der Mittheilungen, welche ein Berliner Blatt kürzlich über die schwere Krankheit des Kronprinzen brachte. Leider trifft dieses Dementi wieder nur Einzelnheiten und Nebensachen, denn das badische Blatt gedenkt beim Abschiede von dem hohen Patienten selbst der Sorge, welche die ernste Krankheit verursacht, hofft, daß ein längerer Aufenthalt in Wiesbaden dem Thronerben seine Kraft wiedergeben werde. Damit wird indirect die volle Schwere des Falles, und die große Gefahr, in welcher das Reich geschwebt hat, ohne daß damals darüber etwas verlautete, bestätigt. Wir hoffen, daß ein neuer Rückfall nun nicht mehr zu befürchten sein werde.

Unsere Minister-Krisis stagnirt augenblicklich. Wir haben heute nur mit Genugthuung zu constatiren, daß die großen liberalen Zeitungen die Besorgniß, mit der sie Anfangs den Entschluß des Fürsten glossirten, aufgegeben haben und an die Furcht, daß der Kanzler sich durch Loslösen von den preußischen Angelegenheiten selbst aufs Trockene in Bezug auf sein Wirken im Bundesrath setzen werde, nicht mehr denken. Wir haben nur von Anfang an nicht begreifen können, daß diese Furcht überhaupt entstehen konnte. Die „Nordd. Ztg." beruhigt heute die „Nat.-Ztg." in ihrer bekannten drastischen Weise noch ganz ausdrücklich darüber, daß der auswärtige Minister Preußens in seinen Instructionen, Entschlüssen und Maßnahmen volle Selbstständigkeit habe und nicht von den Majoritäten des Staatsministeriums abhängig sei, wie das Organ der rechten Seite des Nationalliberalismus besorgte. Bliebe indessen der Kanzler nur einfach ferner auswärtiger Minister Preußens, so stände er innerhalb des Cabinets und wäre damit den Schwankungen desselben mit unterworfen. Damit er eine freie, gänzlich von allen Eventualitäten eines constitutionellen Cabinets unbeeinflußte Stellung erhalte, müßte er die höhere von solchen Krisen unerreichbare Position eines preußischen Staatskanzlers erhalten und für diese plaidiren wir mit der „Schles. Ztg.".

Das Ministerium Szlavy scheint sich trotz der auch von uns ausgesprochenen entgegengesetzten Vermuthungen in Ungarn zu befestigen. Daß Lonyay und seine 40 Knappen Versuche machen werden, das Ministerium zu bekämpfen, ist wahrscheinlich, aber die Opposition von dieser Seite kann keine andere Folgen haben, als daß sie die Linke in die Arme der Deakpartei führt, denn mehr als letzterer muß der Linken, die den Impuls zum Sturze Lonyays gegeben, daran gelegen sein, daß es diesem nicht gelinge, die Stellung des Ministeriums zu untergraben, welches sich durch seine vermittelnde Haltung die Zuneigung aller Parteien erworben hat. Gerade wegen der voraussichtlichen Lonyay'schen Opposition kann das Ministerium Szlavy darauf rechnen, sich nicht blos auf die Deakpartei stützen zu müssen, sondern, wenn sich jene Opposition erhebt, auch die Unterstützung der Linken zu finden

Aus Frankreich kommen uns heute nur Conjecturen und zwar die einander widersprechendsten zu. Darin stimmt Alles überein, daß die Sonnabend-Sitzung gar nichts entschieden habe und erst aus den weiteren Verhandlungen zwischen Thiers und der Commission sich bestimmte Resultate ergeben können. Die dort zu discutirende Frage über die constitutionellen Formen, über das Maß von Rechten und Gewalt, welches die einzelnen Factoren künftig besitzen sollen, wird ein reines Handelsgeschäft werden und der Präsident, der gegen die Rechte immer einen festen Rückhalt an den Republikanern findet, müßte weniger geschickt und schlau sein, als wir ihn kennen, wenn er hier nicht seine Ziele erreichen sollte. Jedenfalls ist heute schon so viel gewonnen, daß an eine Restauration, ein Präsidium Mac Mahon, welches dem Sturz Thiers' folgen sollte und von Realisirung aller übrigen Wünsche der Rechten nicht mehr zu denken ist. Vorläufig muß dieselbe sich mit ihrem sehr zweifelhaften parlamentarischen Einfluß begnügen.

Die Laurionfrage wird jedenfalls gütlich entschieden werden. Bereits hat die griechische Regierung erklärt, daß sie bereit sei, das neue Berggesetz, demzufolge dem griechischen Staate das Eigenthumsrecht auf die „Erkoladen" der Laurionwerke zustehen sollte, dahin authentisch zu interpretiren, daß es auf die Laurionwerke und auf bestehende Montan-Verhältnisse überhaupt keine Anwendung finde, sondern nur für zukünftige Fälle in Anwendung zu bringen sei. Damit wäre vor Allem das zu Ungunsten der Concessionäre von Laurion geschaffene Präjudiz, über welches sie bei ihren Regierungen Klage führten und das Veranlassung zu deren Einschreiten bot, hinweggeräumt. Factisch hätten die dort beschäftigten Arbeiter die Frage bald gelöst. Als ihnen eine begehrte Lohnerhöhung verweigert ward, ergriffen sie Besitz von dem ganzen Etablissement. Die italienisch-französische Gesellschaft hat militärische Hilfe von derselben griechischen Regierung begehrt, mit welcher sie in so erbitterter Fehde liegt, und sucht zum Ersatz neue Arbeiter zu gewinnen. Das griechische Cabinet scheint zur Zeit keinen Eclat zu befürchten, sintemal es die Auflösung der Kammer veranlaßte und den Zusammentritt der neuen Versammlung bis auf Mitte Februar verschoben hat.

Man hatte aus der Spärlichkeit der Nachrichten von den verschiedenen Kriegsschauplätzen des Aufstandes in Spanien auf eine Pause geschlossen, welche der Consolidirung der Regierung zu Gute kommen würde. Indessen war diese Pause eine trügerische, nach der vielfarbigen Auslese von Nachrichten zu urtheilen, welche davon Zeugniß geben, daß, anstatt zusammenzuschwinden, die Insurrection den geographischen Rahmen ihrer Thätigkeit ansehnlich erweitert hat. Nach Angaben des „Tiempo" vom 11. d. M. läßt die Zahl der neu auftauchenden carlistischen und republikanischen Banden befürchten, daß der jetzige Bürgerkrieg demjenigen, welcher vor 7 Jahren Spanien verheerte, an Umfang nichts nachgeben dürfte. In Catalonien ist der Carlistenchef Saballs eigentlich Herr des Landes. Vor den Regierungs-Behörden müssen dort Reisende und Handelsleute mit den Carlisten verhandeln. In Leon und Asturien haben die Carlisten Zuzüge erhalten; dasselbe wird von Navarra gemeldet. Ferner scheint die Provinz Castellon das Centrum eines weitverzweigten Aufstandes zu werden. Das „Tiempo" verbürgt sich dafür, daß die Verbindungen mit Despenoperros vollständig abgeschnitten seien, daß in Cuenca die Ankunft einer größeren Bande von Valencianern erwartet werde, in Badojoz die Zustände sehr unsicher seien und in Estremadura eine Erhebung befürchtet werde. Diese Theile des Landes sind jüngsthin der Schauplatz republikanischer Aufwiegelungen gewesen. Diesen als notorisch bezeichneten Thatsachen gegenüber weiß die offizielle „Gaceta" nur zu berichten, daß die Regierungstruppen der Bande Madrajo's einige Kanonen abgenommen haben. Es ist dies das erste Mal, daß wir von dem Vorhandensein eines revolutionären Artillerieparkes vernehmen. Serrano wird viel umworben. Sagasta und Topete geben sich alle erdenkliche Mühe, ihn mit dem Hofe auszusöhnen, bis jetzt vergeblich. Er soll sich zur Unterstützung jeder conservativen Politik bereit erklärt haben, hat aber jede Betheiligung an den Parteikämpfen von der Hand gewiesen.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Decbr. Auf den Bericht der vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post- und Telegraphen- und für Rechnungswesen hat der Bundesrath beschlossen, als muthmaßlichen Ertrag der natürlichen Verkehrssteigerung des Postwesens, statt der in dem Bundesrathsbeschlusse festgesetzten Summe von 500,000 Thlr. für 1872 den Betrag von 700,000 Thlr. und für 1873 den Betrag von 800,000 Thlr. anzunehmen. Zugleich ist eine anderweite Festsetzung für den Fall vorbehalten worden, daß in Folge außerordentlicher Ereignisse, oder nach Maßgabe der Erfahrungen, welche über die Portoeinnahmen in den Jahren 1872 und 1873 gemacht werden, die Voraussetzungen einer durch die natürliche Verkehrssteigerung bewirkte Mehreinnahme an Porto von 700,000 Thlr. bez. 800,000 Thlr. als nicht zutreffend erscheinen sollten. Dieser Fall liegt, wie die finanziellen Ergebnisse des laufenden Jahres darthun, bereits vor. Nach den von der K. Postverwaltung hierüber erhaltenen Mittheilungen beträgt die Portoeinnahme für die Zeit vom 1. Januar bis 31. October 1872 20,248,088 Thlr. Dieselbe wird sonach bis Ende dieses Jahres 25,000,000 erreichen und es ist für 1872 — ohne Hinzurechnung des Beitrages von Bayern und Württemberg zu den Ausgaben für die gemeinsamen Angelegenheiten der Reichspostverwaltung ad 6153 Thlr. — ein Ueberschuß von etwa 4,200,000 Thlr. zu erwarten. Für die Monate Januar bis einschließlich October 1872 hat die Portoeinnahme allein für den Bereich der früheren norddeutschen Postverwaltung gegen denselben Zeitraum des Jahres 1871 2,026,088 Thlr. mehr betragen. Für das ganze Jahr 1872 und für den ganzen Bereich der Reichspost-Verwaltung ist danach die betreffende Einnahmesteigerung gegen 1871 auf mindestens 2,800,000 Thlr. zu veranschlagen. Daraus ergiebt sich zugleich die Unrichtigkeit des jetzigen Vertheilungsmodus, welcher den über die angenommene Verkehrssteigerung hinausgehenden Zuwachs ohne Weiteres der Procent-Tabelle B. zuweist. Während es nun aber gerade die größten Schwierigkeiten bietet, den auf die natürliche Steigerung des Verkehrs zu rechnenden Betrag bestimmt zu fixiren, bestehen hinsichtlich der Berechnung der lediglich auf die früher portofreien, jetzt portopflichtigen Sendungen fallenden Einnahmen unter den erörterten Verhältnissen gleiche Schwierigkeiten nicht. Demgemäß beantragt die Kgl. sächsische Regierung, den unter die Procent-Tabelle B. fallenden Theil der verfassungsmäßig zur Vertheilung kommenden Posteinnahmen auf die nach Maßgabe der Erläuterung zum Abschluß des Etats der Reichspostverwaltung pro 1872 sich ergebende Summe von 1,834,127 Thlr. abzüglich der aus dem Gesetz über die Abschaffung der Portofreiheiten sich ergebenden Kosten von 72,000 Thlr. bestimmt zu fixiren. — Der deutsche Hilfsverein hat so eben an die ärmsten Fischer des Holsteinschen Kreises Oldenburg zur Wiederaufnahme ihres Gewerbebetriebes die von dem dortigen Provinzial-Verein erbetene Summe von 2200 Thlr. telegraphisch überwiesen und an sämmtliche Local-Vereine das Ansuchen gerichtet, sofort Forderungen zur Aufhilfe der beschädigten Fischer an den Verein zu richten, welche umgehend erfüllt werden sollten. Ferner hat der Verein in Betreff seines Antheils an der allgemeinen Aufhilfe der Beschädigten und der Abnahme von Aufgaben, welche von Staatswegen zu lösen sind, eine Reihe von Vorschlägen an die verschiedenen Regierungen gelangen lassen.

* Nachdem schon neulich bei der Wahl des Abg. v. Bonin zum Mitgliede der Staatsschulden-Commission sich eine große Opposition gezeigt, weil er Mitglied des Verwaltungsraths der Jachmann'schen Boden-Creditbank, hat sie sich heute wieder und noch entschiedener in Bezug auf die Zusammensetzung der Commission gezeigt, welcher das Gesetz über die Eisenbahn-Commissariate überwiesen ist. Sowohl die Rechte, als auch die Liberalen haben die Mitglieder, welche mit Eisenbahnverwaltungen in directer Verbindung stehen, nicht hineingewählt.

— Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Salviati ist mit seinem Austritte aus dem Staatsdienste aus seinem bisherigen Wirkungskreise nicht vollständig ausgeschieden, bleibt demselben vielmehr in wesentlichen Beziehungen ehrenamtlich erhalten. So wird derselbe, auf Wunsch des Landwirthschafts-Ministers, namentlich dem Landes-Oekonomie-Collegium und der Commission für den Bau eines landwirthschaftlichen Museums auch ferner als Mitglied angehören.

— Seit einigen Tagen ist mehrfach von einer im Frühjahr beabsichtigten Reise des Kaisers nach Petersburg die Rede. So viel das „Pr. Volksbl." vernimmt, ist das Richtige der Sache nur, daß auf wiederholte Einladung aus Petersburg geantwortet ist, die Reise könne, wenn sie überhaupt zur Ausführung gelange, jedenfalls erst nach dem Eintritt der besseren Jahreszeit unternommen werden.

— Wie die „Schles. Ztg." constatirt, ist seit etwa einem Jahre, und namentlich in dem laufenden Semester, eine bemerkenswerthe Zunahme der Studirenden in den juristischen Facultäten der preußischen Universitäten eingetreten. In Breslau beträgt beispielsweise die Zahl derselben 278 gegen 212 im vorigen Semester, während sie in früheren Jahren zwischen 140 und 160 schwankte. Es ist dies den besseren Aussichten zuzuschreiben, welche dadurch

---

Stadt-Theater.

Beethoven's Geburtstag durch Aufführung seines Meisterwerkes „Fidelio" festlich zu begehen, ist eine verdienstliche That, für die wir unserer Theaterdirection gebührenden Dank wissen. Es müßte eine Ehrensache für alle deutschen Opernbühnen sein, diesen Tag mit der einzigen Oper des großen Tondichters, die auch ihrem Werthe nach einzig dasteht, zu feiern. Wie viele Directionen aber bleiben mit dem „Fidelio" im Rückstande, sei es, weil ihnen der Kassenerfolg keine genügende Ausbeute gewährt! Für das sogenannte große Publikum, das nur Ergötzung und Kurzweil im Theater sucht, ist dieses ernste, in die Tiefen der Menschenbrust greifende Tonwerk Beethoven's natürlich nicht geschaffen, aber es giebt, Gott sei Dank! der fühlenden Seelen noch genug, die mit dieser Verherrlichung der aufopfernden Gattenliebe, wie sie in den Beethoven'schen Klängen in so wunderbarer, überwältigender Weise zum Ausdruck gelangt, auf das innigste sympathisiren. Vor leerem Hause ist wenigstens in Danzig der „Fidelio" noch nicht gegeben worden, wenn er auch nicht die Anziehungskraft einer neuen Offenbach'schen Burleske ausübt. Unsere Freude an der alljährlichen Vorführung des „Fidelio" kann auch in dem Falle nicht gemindert werden, daß die Aufführung nicht durch ein vollständiges Gelingen gekrönt ist. Sicher hat auch diesmal jeder der Mitwirkenden nach besten Kräften für das Werk gewirkt und dieser hingebende Eifer verdient alle Anerkennung, auch wenn er nicht überall ausgereicht hat für die Bedeutung, Tiefe und Größe des schwierigen Tonwerkes. In den Vordergrund der Wirkung traten entschieden diejenigen Kräfte, welche bereits im vorigen Jahre bei der Fidelio-Vorstellung mitwirkten: Hr. Brunner als Florestan und Herr Niering als Rocco. Wie leicht der Sänger des Florestan mit der von der traditionellen Cantabilität völlig abweichenden Kerkerarie Schiffbruch erleidet, hat man hier oft genug erfahren. Das mühsame Herauszwingen der hohen Töne in dem Schlußallegro hat schon häufig Ohrenpein erregt. Und wo bleibt bei diesem Kampf mit dem Materiellen die Poesie des Tonstückes! Herr Brunner zeichnet sich vor vielen andern Tenoristen dadurch aus, daß er niemals über das natürliche Maß seiner Mittel hinausgeht und daß er diese in Einklang zu bringen weiß mit dem vom Componisten Geforderten, für das er musikalisches Verständniß und hingebende Wärme besitzt. Diese Florestan-Arie erhob sich zu einem der schönsten Glanzpunkte der ganzen Vorstellung. Auch Herr Niering bewährte sich als wacker singender Rocco, der nur das Feuer der Darstellung etwas einzuschränken hätte, um den hinfälligen Greis, der „bald des Grabes Beute ist", characteristischer zu markiren. Daß Frau v. Pöllnitz von den besten Intentionen für die Illustrirung der Leonore beseelt ist, davon dürfte man nach mancher ihrer bisherigen Darstellungen überzeugt sein. Sie besitzt sowohl Gestaltungskraft, als poetisches Empfinden. In diesen Eigenschaften wurde sie im ersten Acte, namentlich in dem Canon, in dem Terzett und in der ersten Hälfte der Arie auch durch hinlängliche Gesangsmittel unterstützt. Wenn die Künstlerin in den mächtig ergreifenden Kerkerscenen des zweiten Actes mehr ahnen ließ, was sie hätte geben können, als was sie wirklich gab, wenn die berühmte Stelle: „tödt' erst sein Weib!", dann der überschwängliche Jubel des Duetts mit Florestan: „o namenlose Freude" in mehr versagender, als gewährender Weise dem Ohre des Hörers sich mittheilte, so mag wohl eine starke Stimmindisposition ein hindernder Factor gewesen sein, der bei einer zu hoffenden Wiederholung der Oper wahrscheinlich fortfallen wird. Was sich Herrn Kreçi, dem Sänger des Pizarro, für eine völlig ungetrübter Wiedergabe deutscher Musik entgegenstellt, trotz sonstiger schätzbaren Eigenschaften, hat die Kritik bereits zu wiederholten Malen angedeutet. Frl. Egner documentirte wieder ein gut musikalisches Wesen und recht saubern Gesang in der Rolle der Marcelline. Der gesprochene Dialog aber scheint der Sängerin noch unbequem zu sein. Das gilt auch von Herrn Polard, der den Jaquino übrigens tüchtig sang. Der verstärkte Chor der Gefangenen trug zwar keinen lauten Beifall davon, hatte einen solchen aber verdient. Die große Leonoren-Ouvertüre, hier stets eine willkommene Zugabe zu der Oper, machte sich gleichfalls Ehre durch eine recht exacte Ausführung. Herr Capellmeister Kriebel dirigirte sie aus dem Gedächtniß. M.

*** „Griseldis" von Fr. Halm ist eine merkwürdige Verirrung eines unzweifelhaft bedeutenden dichterischen Talents. Was hilft es dem Dichter, daß er die Leiden des weiblichen Herzens mit scharfem Blick durchforscht hat und sie uns in poesievoller Form vorführt, wenn er dem Zuschauer zugleich durch die verkehrte Grundlage der Handlung die theilnehmende Stimmung verleidet? Griseldis leidet völlig schuldlos, wenn wir nicht die Unbedingtheit, man kann auch sagen, die Blindheit ihrer Liebe zum Gatten ihr als Schuld rechnen sollen — was aber jedenfalls gegen die Absicht Halms wäre. Blind muß dem unbetheiligten Zuschauer diese Liebe allerdings erscheinen, da für ihn Percival viel früher als für Griseldis von der idealen Höhe des Helden herabsinkt. Sie wendet sich erst entschieden von ihm ab, als sie erfährt, in wie frivoler Weise er mit ihren heiligsten Gefühlen gespielt hat. Aber der Zuschauer muß sie eigentlich bedauern, daß ihr nicht schon bei dem ersten Stadium der ihr bereiteten Folter die Unwürdigkeit des Gemahls klar wird. Als ihr der Knabe entrissen werden soll, läßt der Dichter sie sagen: „Wer mag dem Löwen seine Jungen rauben? Nein, Percival giebt seinen Knaben nicht." Aber er giebt ihn doch, nachdem er ihr von der Gefahr vorgewimmert, die ihn treffen würde, wenn er den Knaben verweigert. Wo bleibt da das Heldenideal, an das sie so fest geglaubt hat? Und in der That schwankt sie, so daß der edle Gatte den Dressur-Ruf: „Hierher Griseldis" anwenden muß. Während Griseldis schuldlos leidet, vermögen wir für Percival, der durch seine Schuld leidet — er verliert die höchsten Güter des Lebens, weil er mit ihnen leichtsinnig gespielt — keine Theilnahme zu fassen. Daß er im Affect des höchsten Zornes jene verhängnißvolle Wette abschließt, mag hingehen. Aber wie muß uns der Charakter erscheinen, wenn wir Percival in der leidenschaftslosen Ausführung seines Planes fortwährend lügen und ungerührt durch die Leiden seiner Gattin beständig auf ihre Kosten Komödie spielen sehen? Halm scheint sich keinen Augenblick in die Seele des Zuschauers versetzt zu haben. Läßt er doch nicht allein Percival dieses häßliche Spiel mit seiner Frau treiben, auch die anderen beiden edeln Ritter, auch der „weise" Tristan, der so hübsch Rath zu geben weiß, hilft unausgesetzt seinem Freunde mit Lügen und Betrügen bei dessen frivolem Spiel. Das Stück hat in unsern Augen auf der Bühne kaum einen anderen Werth, als daß es der Darstellerin der Titelrolle Gelegenheit giebt, eine Scala weiblicher Affecte abzuspielen.

Frl. Nelidoff, welche die Griseldis spielte, hat neben der Routine des Spiels Verständniß für den Charakter, Kraft für die Leidenschaft und Gefühl für die zarten und innigen Empfindungen der Partie. Daher erwarb sie sich gestern wiederholt lebhaften Beifall. Auszusetzen haben wir an ihrer Declamation das zu häufige Tremuliren, das die Natürlichkeit des Ausdrucks beeinträchtigt. Herr Resemann wußte dem Percival durch Kraft und gelegentlich auch durch Töne warmen Gefühls eine Theilnahme zuzuwenden, die der Charakter dem Dichter nicht verdankt. Der alte Cedric, in dem etwas von der tragischen Würde antiker Charaktere steckt, wurde von Herrn Ellmenreich sehr energisch und mit dem richtigen Pathos vorgeführt. Die übrige Darstellung befriedigte im Wesentlichen.

entstanden sind, daß in Folge der früheren Ueberfüllung des Justizdienstes das juristische Studium in den letzten zehn Jahren erheblich abgenommen hatte.

— Die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten in dem durch die Verurtheilung Bebels seines Vertreters verlustig gegangenen Wahlbezirk Glauchau-Meerane ist auf den 20. Januar festgesetzt. In Glauchau, woselbst die Stadtverordneten unter dem Einfluß social-demokratischer Stimmführer stehen, ist es zum offenen Bruche zwischen denselben und dem Stadtrath gekommen; jedenfalls gewinnt die erwähnte Reichstagswahl dadurch ein doppeltes Interesse.

— Der Lieutenant zur See Aschmann ist zur Dienstleistung in das hydrographische Bureau der kaiserlichen Admiralität commandirt worden.

München, 16. Decbr. Das Befinden des Prinzen Otto, des Bruders des Königs, ist neuerdings in mehreren Blätter wieder als sehr besorgnißerregend geschildert worden. Der „Sp. Ztg." zufolge befindet sich derselbe indeß gerade jetzt relativ recht gut und macht trotz des Winterwetters täglich von Nymphenburg aus längere Ausfahrten. Eine Rückkehr des Prinzen in die Hauptstadt ist indeß für diesen Winter nicht in Aussicht genommen. — Die Versteigerung des der Spitzeder gehörigen prachtvollen Mobiliars hat heute unter außerordentlichem Zulauf begonnen. Mitten in diesem Trouble ist gestern die alte Mutter der industriösen Dame, die einst berühmt gewesene Hofopernsängerin Frau Spitzeder, am Herzschlage hier verstorben.

Karlsruhe, 18. Dec. Die Großherzogin von Baden ist an den Masern erkrankt, doch sind die Erscheinungen der Krankheit normale und geben in keiner Weise zu Besorgnissen Veranlassung.

Straßburg, 17. Dec. Die hiesige Tabaks-Manufactur ist, wie die „Straßburger Zeitung" aus authentischer Quelle meldet, auf keines der darauf abgegebenen Gebote zugeschlagen worden, wird vielmehr bis auf Weiteres für Rechnung des Fiscus fortbetrieben werden.

Schweiz.

Bern, 18. Decbr. Der Nationalrath hat heute bei Berathung des neuen Eisenbahngesetzes, welches die Ertheilung der Concession zum Bau und Betrieb von Eisenbahnen fortan zur Bundessache macht, die 6 ersten Artikel dieses Gesetzes nach der Redaction des Ständerathes mit einigen unwesentlichen Veränderungen angenommen. — Der Ständerath hat die Vorlage des Bundesraths in Betreff der Rechnung über Truppenaufgebote während der Jahre 1870 und 1871 angenommen. (W. T.)

England.

* London. Die am Sonntag verstorbene Gattin Disraelis heirathete bereits 1815 das Parlamentsmitglied Wyndham Lewis, der im J. 1838 starb. Im folgenden Jahre vermählte sie sich mit dem bedeutend jüngern Disraeli (er ist 1805 geboren); 1868, während ihr Gatte Premierminister war, erhielt sie die Pairswürde als Viscounteß Beaconsfield.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Die gestrigen Erklärungen Thiers' vor der Dufaure-Commission haben die radikalen und die republikanischen Blätter vollständig befriedigt. Sie betrachten sie alle als eine zweite Auflage der Botschaft, was sie im Grunde genommen auch ist. Die royalistischen Blätter machen theilweise gute Miene zum bösen Spiel. Der „Français" führt eine zuckersüße Sprache, hat nichts dagegen, daß man die Zweite Kammer im Prinzip annehme, meint aber, daß dieselbe erst nach der Auflösung der National-Versammlung ins Leben treten könne. „Journal de Paris", das Organ der Orleans, hüllt sich in Schweigen, während die legitimistische „Gazette de France" die gestrige Rede des Herrn Thiers eine verbesserte und abgeschwächte Ausgabe der Botschaft nennt. Sie drückt sich Thiers gegenüber gerade nicht feindlich aus, aber sie will, daß die Dufaure-Commission ihn zwinge, seine übertriebenen Ansprüche auf eine selbstständige Führung der Regierung aufzugeben, oder daß er sich auf den Boden der Rede Dufaure's und des Votums vom 14. Dezember stelle. „Univers" und „Union" drücken ihre Unzufriedenheit offen aus und ermahnen die Commission, fest zu bleiben. Die bonapartistischen Blätter sind höchst ungehalten. Sie sagen, die Krisis sei wieder ausgebrochen. Dieses ist nicht der Fall; vielmehr hat die gestrige Rede der Krisis, wenn sie überhaupt vorhanden war, ein Ende gemacht. Die Fragen sind auf den Standpunkt zurückgeführt, auf dem sie sich vor 4 Wochen am Tag, wo Thiers seine Botschaft vortrug, befanden. Nur ist vielleicht so viel gewonnen, daß die Rechte ein wenig mürbe gemacht ist und es Thiers gelingt, seine Absichten durchzusetzen, ohne zu außerordentlichen Maßregeln greifen zu müssen. — Der radikale Gemeinderath von Arles, welchen der Präfect Kératry noch aufgelöst hatte, ist in seiner Gesammtheit wieder gewählt worden. Limberre, der neue Präfect von Marseille, der Alles aufgeboten hatte, um die Wiederwahl der alten Gemeinderäthe zu hintertreiben, hat dadurch eine arge Niederlage erlitten. — Die Seine ist seit gestern wieder um 15 Centimeter gestiegen. Die Ueberschwemmung fängt an, gefährliche Verhältnisse anzunehmen.

— Die Assemblée hat ihre Bureaux neugewählt. Die Rechte hat noch entschiedener gesiegt als voriges Mal; sie hat 12 ihrer Candidaten durchgesetzt. Von den übrigen drei gehören zwei der Linken an, und einer dem linken Centrum.

Italien.

Rom, 15. Decbr. Gestern Abend hielt die Linke eine Versammlung, welcher beiläufig sechszig Deputirte beiwohnten. Man besprach folgende Vorschläge, erstens: die Deputirten der Linken müssen en masse ihre Entlassung einreichen und an das Land appelliren; zweitens: sollte dieser Vorschlag nicht angenommen werden, so müssen sie sich von den Kammersitzungen fern halten und so in Ermangelung der gesetzlich festgestellten Mitgliederzahl die Kammer in die Unmöglichkeit versetzen, die Berathungen fortzuführen; drittens: sollte weder der eine noch der andere Vorschlag angenommen werden, so sollen die Verhandlungen über die Interpellation La Porta gedruckt und mit einem Manifest der Linken im ganzen Lande verbreitet werden. Cairoli schlug eine Veränderung vor dahin gehend, daß nur etwa tausend Exemplare gedruckt werden, um in denjenigen Wahlkreisen verbreitet zu werden, deren Vertreter für die Tagesordnung von Memogonato gestimmt haben. Es wurde jedoch über keinen dieser drei Vorschläge abgestimmt, weil die Mehrheit der anwesenden Herren nicht geneigt schienen, dem einen oder dem anderen zuzustimmen und man trennte sich ohne Resultat. Diesen Abend soll eine abermalige Versammlung stattfinden.

— 17. Decbr. Die zur Berichterstattung über die Amendements zum Gesetze über die religiösen Körperschaften niedergesetzte Commission ist aus vier Deputirten der Rechten und drei Mitgliedern der Linken zusammengesetzt. Die Kammer, welche heute das Budget des Ministeriums des Innern berieth, wird sich vom 21. d. M. bis zum 10. k. M. vertagen. (W. T.)

— Aus Rom schreibt man der „Germania" — dem allerdings nicht sehr verläßlichen clerikalen Blatte — Folgendes: Ein Gerücht, welches seit Monaten hier circulirt, will von der Erhebung der Gräfin Rosina Mirafiori, der ehemaligen Tambour-Majors-Tochter, der jetzigen morganatischen Gemahlin des Königs Victor Emanuel, zur legalen und rechtmäßigen Königin Italiens wissen. Die Gräfin zählt unter den Vertheidigern dieses Projectes den Grafen Menabrea und den Deputirten Alessandrias, Rattazi. Auch Visconti-Venosta soll der Sache mehr geneigt als abgeneigt sein. Die Minister Lanza und Consorten jedoch haben bisher von einem solchen Plane nichts wissen wollen, umsomehr, als der Thronfolger Humbert in höchste Aufregung geräth, wenn er von demselben hört. Am 8. d., vor der Abreise des Königs nach Neapel, soll im Ministerrathe dieses Project besprochen worden sein. Die gegenwärtigen Minister sollen es an Andeutungen nicht haben fehlen lassen, daß der König dem Ehrgeize der Gräfin willfahren könne, wenn er dieselbe zur Marchesa, Principessa oder Duchessa ernenne. Was ausgemacht wurde, weiß man nicht, nur das ist sicher, daß der König in einer gewissen Aufregung und Hast unerwartet abreiste.

Belgien.

Brüssel, 16. Dez. Die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien betreffs des englisch-französischen Handelsvertrages bereits wieder aufgenommen wurden, ist unrichtig. Die Verhandlungen sind seit Ende November gänzlich unterbrochen. Man hofft hier, daß die französische Regierung Belgien die verlangten Concessionen bewilligen werde. Nach authentischen Meldungen hat vorigen Donnerstag in Paris die letzte Conferenz über den englisch-französischen Handelsvertrag stattgefunden; bezüglich des Vertrages mit Belgien aber hat man noch keinerlei Gewißheit.

Rußland.

— Die auf der Moskauer Industrie-Ausstellung Prämiirten bekommen Diplome ausgefertigt, welche schon Mitte December fertig werden. Wer direct Medaillen wünscht, kann selbe beim Ausstellungs-Comité resp. bei der Direction des Polytechnischen Museums bestellen. Die goldenen Medaillen werden über 100 Rubel, die großen silbernen bis 17 Rubel kosten. Man kann aber auch die Medaillen von nicht definitivem Metalle, wie Zink, Kupfer u. s. w. erhalten.

— Die stehende Brücke über die Dwina bei Riga ist nunmehr im Bau vollendet und soll in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Es ist dies eines der großartigsten Bauwerke, die in letzter Zeit in Europa ausgeführt sind. Die Länge der Brücke beträgt 2444 englische Fuß. Der von einer Actiengesellschaft unternommene und vom Ingenieuroberst v. Struve geleitete Bau wurde am 22. Mai 1871 in Angriff genommen und war schon am 27. October 1872 soweit vollendet, daß die erste Locomotive über die neue Brücke fahren konnte.

Rumänien.

Bukarest, 17. Dez. Die Deputirtenkammer hat nach zweitägiger Debatte über die von der Regierung am 13. September d. J. verfügte Uebernahme der Eisenbahnen den von Vernescu gestellten Antrag auf Mißbilligung des Verhaltens der Regierung, auf Nichtanerkennung der Uebernahme der Eisenbahnlinien und auf Ablehnung der Staatsgarantie für dieselben mit großer Majorität zurückgewiesen und dagegen ein aus demselben Anlaß für die Regierung proponirtes Vertrauensvotum mit 86 gegen 25 Stimmen angenommen. Die definitive Uebernahme der Eisenbahnen durch die Staatsregierung ist nunmehr für alle Zukunft außer Zweifel gestellt. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung am 18. December.

Petitionen. Im Mai starb Hauptmann Rose in Folge einer Verletzung durch einen Sturz mit dem Pferde im Dienst am 9. August 1870. Etwa 5 Wochen vor seinem Tode war ihm neben der Pension auch die Pensionserhöhung von 200 Rthlr. auf ein Jahr bewilligt. Die Wittwe, die einen Sohn bei Mars-la-Tour verloren hatte und nun mit zwei unmündigen Kindern vermögenslos dastand, erhielt vom Kriegsministerium den Bescheid, daß dasselbe sich außer Stande sehe, die Beihilfe von 300 Rthlr. jährlich im Gnadenwege zu vermitteln. Frau Rose wandte sich an das Abgeordnetenhaus, um die Pensionszulage und Erziehungsgelder zu erlangen. Die Regierung erklärte, daß, da R. später als ein Jahr nach dem Friedensschlusse gestorben sei, sie gesetzlich der Wittwe nichts Weiteres bewilligen könne. — Abg. Arndts motivirt den Antrag der Commission auf Tagesordnung, da ohne Abänderung des Gesetzes eine Abhilfe nicht zu schaffen ist. — Reg.-Comm. Schober: glaubt, daß vereinzelte Fälle nicht einen Grund abgeben können zur sofortigen Abänderung eines Gesetzes. Die Wilhelmsstiftung müsse hier helfen. — Abg. Berger (Witten): In dem Moment, wo Preußen auf der Höhe seines Kriegsruhmes steht, wo unser Finanzminister mit Geld gesättigt ist wie ein vollgesogener Schwamm (Heiterkeit), verweist man die darbende Wittwe eines Offiziers auf die Privatwohlthätigkeit! Die Sache liegt also buchstäblich so: Die Regierung Preußens nimmt für die Hinterbliebenen der im letzten Kriege gestorbenen Offiziere die Privatwohlthätigkeit in Anspruch. (Hört!) Wir wollen die Regierung zu einer Aenderung des Reichspensionsgesetzes von 1871 veranlassen. Hält man mir den Satz entgegen: dura lex, sed lex, so führe ich den Herren von der Rechten den Ausspruch eines ihrer früheren Führer an, des Herrn von Gerlach, der 1856 sagte: die bloße Consequenz des Rechts führt uns in den Abgrund der Verdammniß. Denken Sie an diesen Ausspruch und schaffen Sie Abhilfe! (Beifall.) — Finanzminister, Camphausen: Sie können ein Gesetz formuliren, wie Sie wollen, Sie werden immer noch eine Schranke ziehen, über die hinaus Fälle eintreten, wo das Billigkeitsgefühl sagt: hier muß geholfen werden und wo das Gesetz die Ausführungs-Behörde hierzu nicht in den Stand setzt. Ich kann mich für die Abhilfe, die der Vorredner verlangt, nicht aussprechen, sondern bin der Ansicht, daß beim Reich ein Fonds zu Gnadenbewilligungen geschaffen und der Hand des Kaisers anvertraut werde. Wenn in Preußen solche Fälle eintreten, wo auf der einen Seite der starre Buchstabe des Gesetzes steht und auf der andern Seite die Billigkeit und schreiende Nothwendigkeit der Abhilfe, dann ist die Hand des Königs stets dafür geöffnet und zwar aus Staatsmitteln, die ihm alljährlich für solche Fälle zur Disposition gestellt sind. Ich kann also den Antrag auf Abänderung des Gesetzes nicht empfehlen. — Abg. Gneist: Wir erfüllen gewiß eine Pflicht, wenn wir unseren Landsleuten klar machen, daß man Gesetze nicht blos machen, sondern auch befolgen muß und sich nicht aus Mitgefühl über ein Gesetz hinwegsetzen kann. Eine Härte liegt allerdings vor, aber wohin würden wir kommen, wenn wir alle gesetzliche Fristbeschränkungen beseitigen wollten, worin eine Härte liegt. — Die einfache Tagesordnung wird vom Hause beschlossen.

Für eine zweite Petition: Abg. Eberty: Es sollen nach einem Gesetze von 1817 bei Trauungen Beiträge zum Hebammen-Unterstützungsfonds erhoben werden. Die Geistlichen sind mit der Erhebung dieses Betrages betraut. Es thut noth, daß die Geistlichen von der unwürdigen Rolle, welche das Gesetz ihnen zumuthet, befreit werden. — Abg. Dr. Braun: Ganz so schlimm wie der Vorredner es darstellt, ist die Sache doch nicht. Es ist dies eine ganz praktische Einrichtung, die namentlich auf dem platten Lande ihre guten Gründe hat. Dort ist der Dienst der Hebeammen nicht so einträglich, wie in den großen Städten, und da wird durch diese Maßregel ihrem geringen Einkommen aufgeholfen. Freilich ist es nicht sehr geschmackvoll, wenn die geistlichen Behörden zu diesem allerdings sehr weltlichen Zweck mitzuwirken genöthigt werden. — Der Commissionsantrag (Tagesordnung) wird angenommen.

Erste Berathung des von Elsner v. Gronow und Rickert eingebrachten Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Januar 1874 ab mit der Einschränkung, daß die Schlachtsteuer in bisher pflichtigen Städten noch 5 Jahre lang (bis 1879) forterhoben werden kann, wenn die Lage des städtischen Haushalts es erfordert. — Abg. Rickert: Es ist unzweifelhaft, daß unser Antrag mit der Reform der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zusammenhängt. Wenn wir dennoch in dieser Saison davon Abstand nahmen, die Frage der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer mit dem Steuerreformgesetz in Verbindung zu bringen, so geschah es nur, um demselben nicht noch eine neue Schwierigkeit zu bereiten. Wir können nicht zugeben, daß nach Sicherung der Steuer-Ermäßigung ein Theil des Landes so entschieden benachtheiligt werde, wie es geschähe, sollte die Mahl- und Schlachtsteuer beibehalten werden. Wir ändern den Vorschlag der Regierung nur darin, daß wir eine 5jährige Frist für die communale Schlachtsteuer annehmen, dieselbe, welche das Abgeordnetenhaus im Febr. ablehnte. Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer schlechthin ist eine Unmöglichkeit, nachdem die Regierung im Interesse der gefährdeten Communen ihre Zustimmung dazu versagt hat. Nur die Garantie wollen wir, daß die communale Schlachtsteuer sich nicht verewigt, denn auch sie ist schlecht und bedrückt die unteren Volksklassen. Der Finanzminister hat schon in der vorigen Session anerkannt, daß diese Frage zu den abgethanen gehört. Der Beweis, den er in seiner Denkschrift von 1847 geführt, hat sich vollständig bestätigt. Der einzige Grund gegen die Aufhebung, den die Regierung anführt, ist die angeblich mangelnde Leistungsfähigkeit der Communen, deren finanzieller Ruin in Aussicht stehen soll. Wir stehen hier als Vertreter der Interessen des Landes, und den Interessen der Commune gegenüber stehen die höheren Interessen des Staates, vor allem sein Interesse an einer gleichmäßigen Besteuerung des ganzen Landes, die berechtigte Forderung der unteren Volksklassen, daß man ihnen nicht die nothwendigsten Nahrungsmittel vertheure, die der Landwirthschaft, daß man sie nicht hindere in ihrer Entwickelung. Den Interessen der Communen steht weiter gegenüber das eines großen Handels- und Industriezweiges, die Interessen aller selbstständigen Gemeinden, welche seit 50 Jahren verurtheilt sind, innerhalb des halbmeiligen Umkreises der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte doppelte Lasten zu tragen im Interesse einzelner privilegirter Communen. Die Umgebungen der großen Städte sind in letzten Jahren rapide gewachsen. Je länger wir also die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer hinziehen, desto größer wird die Ungerechtigkeit gegen die Gemeinden. In einer Denkschrift der Besitzer von Mühlen-Etablissements von Breslau heißt es: „In allen Staaten, welche die Mahl- und Schlachtsteuer nicht kennen, hat die Müllerei große Fortschritte gemacht, nur wir sind auf der alten Stufe stehen geblieben, der Art, daß wir auf dem Weltmarkt für Mehl nicht concurriren können. Bei uns konnte der Handel und die Speculation in Mehl keine Ausdehnung gewinnen, wogegen z. B. in Frankreich Mehl das größte Handels- und Speculationsobject ist". In Danzig traten mit dem Moment, wo der Finanzminister den Entwurf eines Steuerreformgesetzes einbrachte, Geschäftsleute zusammen, um Vorbereitungen für die Errichtung großer Dampfmühlen zu treffen, und man ist überzeugt, daß durch den Mehlhandel nach England eine bedeutende Industrie sich entwickeln wird, welche den Communen selbst zum größten Vortheil gereichen wird. So lange die Mahlsteuer bestehen bleibt, verschließen Sie einem großen Theil der Bevölkerung einen gesicherten Erwerb. Es wird schwierig sein, durch directe Besteuerung so große Ausfälle zu decken, aber die Noth hat schon manche vorher unbekannte Tugend hervorgerufen und ich halte es für gut, wenn in einen Theil unserer größeren Communen eine Bewegung kommt. In einer Brochüre wird der Nachweis geführt, daß z. B. Köln bedeutend besser gestellt sein würde in Bezug auf die directe Besteuerung als die kleinen Städte, welche keine Mahl- und Schlachtsteuer haben. Allerdings ist eine Uebergangsfrist wünschenswerth und wir sind zur Gewährung derselben bereit, wir haben dafür fünf Jahre festgesetzt. Wenn wir heute den Zeitpunkt noch nicht für geeignet halten, dann weiß ich in der That nicht, wann er eintreten wird. Die Statistik hat dargethan, daß der Consum an Fleisch und Brod nicht in demselben Verhältniß wie die Bevölkerung gewachsen ist. Das kommt daher, daß der Schmuggel von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annimmt. Ein Bäcker aus einer größeren mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt berichtet mir, daß zwei Drittel der dortigen Bäcker ihr Mehl zum Theil auf unredliche Weise erworben. Die Schmuggler organisiren sich in Banden und vor einigen Tagen ist in Danzig von einem Schmuggler auf einen Soldaten geschossen worden, der denselben nicht durch die Festungswerke gehen lassen wollte. Der Finanzminister wird uns hoffentlich diesmal behilflich sein, von dem Etat zu streichen, was nicht mehr zu halten ist. Nimmer wird die Landesvertretung dulden, dieses gehässige Privilegium einiger Städte in das neue Communalsteuergesetz herüber zu nehmen. (Beifall.) — Finanzminister Camphausen: Es hat mich sehr gefreut, aus dem Munde des Vorredners zu vernehmen, daß die Schwierigkeiten, mit denen die Vorlage über die Steuerreform zu kämpfen hat, wesentlich erhöht sein würden, wenn die Regierung die Frage der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer abermals mit der Frage der Umgestaltung der Klassensteuer in Verbindung gebracht hätte. Es freut mich, daß der Gedanke, der im vorigen Jahre als ein ganz neuer so großen Widerspruch fand, doch schon eine Strecke Weges zurückgelegt hat. Die Regierung hält an der Ansicht fest, daß die gänzliche Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer dringend zu wünschen sei. Sie hält aber nicht minder an dem Gedanken fest, daß das absolute Verdammungsurtheil über die Schlacht- und Mahlsteuer als Communalsteuer doch zu weit geht. Es würde unbillig sein, mit einer so weitgreifenden Aenderung vorzugehen, ohne mit den städtischen Behörden darüber verhandelt zu haben. Die Regierung geht nicht davon aus, daß die städtischen Behörden nur Unzweckmäßiges vorschlagen würden. Wir haben an der Spitze unserer städtischen Verhältnisse Männer, die recht wohl die Schattenseite der Mahl- und Schlachtsteuer zu würdigen wissen, sie werden auch im Stande sein, das Interesse der Stadt mit dem des Staates zu vereinigen. Wir halten aber auch an den Nebenbedingungen fest, die in dem früheren Gesetzentwurf enthalten waren, nach denen in den ganz großen Städten die Erhebung der Klassensteuer in den drei untersten Stufen nicht eintreten darf. Im ganzen Gebiet unserer Steuergesetzgebung haben wir keine Steuer, die für das Land so drückend wäre, als die Unterstufe I. A. (Sehr wahr.) Sie können nicht erwarten, daß die Regierung bereitwillig die Hand dazu bieten wird, die Mahl- und Schlachtsteuer aufzuheben, bevor sie nicht weiß, daß solche Zustände sich nicht wieder erneuern werden. (Zustimmung.) — Abg. Reichensperger (Coblenz): Wem kommt die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer zu gut? Allein den Bäckern und Metzgern. Der Arbeiter hat in unserer Zeit der Strikes keinen Vortheil; ein ganz kleiner, gewöhnlicher Strike genügt ihm, diese Last auf die Schultern der Arbeitgeber abzuwälzen. Und wie bedeutend ist der Posten, welchen durchreisende Fremde zu dieser Steuer beitragen! Die Aufhebung derselben wird zu viel schwereren Bedrückungen führen; sie wird sich in der Praxis als ebenso gefährlich erweisen, wie das Freizügigkeits- und Wuchergesetz. — Abg. Holtz erklärt im Namen der conservativen Partei, daß sie im Interesse der Landwirthschaft, des Handels und der Moral dem Antrage zustimmen. — Abg. Löwe: Es ist nicht verwunderlich, daß Herr Reichensprenger dem Gesetz widerspricht, wenn er selbst über das erste Recht des Menschen, sich da niederzulassen, wo er am besten seinen Unterhalt zu finden hofft, im Zweifel ist. (Rufe im Centrum: Jesuiten!) Die Jesuiten sind gemeingefährlich und müssen aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen werden. (Gelächter im Cent.) — Abg. v. Hennig: Ich will nicht den Versuch machen, einen Mohren weiß zu waschen und werde deshalb Hrn. Reichensperger überhaupt nicht antworten (Heiterkeit). Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer halte ich für eine unabweisliche Nothwendigkeit, um die Städte zu entlasten, die deshalb in so bedrängten finanziellen Zuständen sind, weil der Staat immer mehr von seinen Pflichten auf ihre Schultern wälzt. Der frühere Cultusminister hat die Ansprüche für das einjährige Freiwilligenexamen aufs Höchste geschraubt, ohne selbst neue Lehranstalten zu gründen. Die Städte mußten es thun. Berlin hat z. B. sechs Gymnasien; fünf Realschulen erster, eine zweiter Ordnung. — Reg.-Commissar Geh. Rath Ribbeck erklärt im Auftrage des Ministers des Innern, daß sich derselbe mit der Schranke von fünf Jahren für die Fortdauer der Communalschlachtsteuer nicht einverstanden erklären könne. Herr Rickert habe zwar Elberfeld-Barmen, Altona u. s. w. als große Städte citirt, die ohne Mahl- und Schlachtsteuer auskämen, aber die Regierung müsse Gemeindezustände, in welchen 500 Prozent der Staatspersonalsteuer als Communalsteuer gezahlt würden, für sehr deplorabel ansehen. — Abg. Richter (Hagen): Der Finanzminister hat uns nicht die gesammte Erhebungsstatistik über die Klassensteuer, wie sie im „Staatsanzeiger" stand, vorgelegt; im vorigen Jahre hat er nur einzelne, besonders ungünstige Kreise herausgerissen. Nunmehr zeigt sich, daß die Mahnungen in der untersten Klassensteuerstufe relativ geringer sind, als in den zunächst über ihr stehenden. Im vorigen Jahre ist uns eine rheinische Stadt als besonders schlimmes Beispiel vorgehalten worden. Der Bürgermeister derselben ist jetzt vom Finanzminister als Sachverständiger berufen worden und hat sich für Aufrechterhaltung der untersten Stufe ausgesprochen. Ich denke, wir als Vertreter der Steuerzahler werden am besten wissen, wo sie der Schuh drückt; unfehlbar sind wir freilich nicht, aber auch nicht das Finanzministerium, am wenigsten in Steuersachen. — Der Finanzminister: Ich begrüße mit Freude das große Zugeständniß, daß sich der Abg. Richter nicht für unfehlbar hält. (Große Heiterkeit. Abg. Richter: Retourkutsche.) Er hätte nur diese Erkenntniß gleich auf seine Kritik der vorgelegten Nachweisungen ausdehnen sollen. Lassen Sie uns einmal sehen, wie die Verhältnisse in dem Kreise Hagen, dem Wahlkreise des Abg. Richter, liegen. Auf 9269 Rthlr. Ertrag aus der untersten Klassensteuerstufe kamen dort 15,144 Mahnungen und 6349 Executionen, also auf je anderthalb Thaler eine Execution. Die Herren, welche sich darauf steifen, solche Zahlen nicht sehen zu wollen, werde ich freilich nicht überzeugen. — Abg. Reichensperger (Coblenz): Um eine uns beiden unbequeme und für ihn sehr schwierige Aufgabe abzulehnen, hat Herr v. Hennig mich zum Mohren gemacht. Unsere Farben sind allerdings sehr verschieden; wer der Mohr ist, mag das Haus entscheiden; ich lehne ihn ab. (Heiterkeit.) Abg. Richter (Hagen) constatirt, daß ihm noch nicht die geringste Beschwerde über seine Haltung in der Klassensteuerfrage aus seinem Wahlbezirk zugekommen sei. Darauf wird

der Antrag der für das Steuerreformgesetz gewählten Commission überwiesen. —

Berathung des Antrages Schmidt (Stettin), betr. die Entschädigung an Gemeinden für ohne Anspruch auf solche erfolgte Kriegsleistungen. Abg. Schmidt: Der letzte Krieg gab schon im Decbr. 1870 zu einem solchen Antrag Anlaß und Seitens des Reiches wurden denn auch Gesetze erlassen wegen der den Angehörigen der Landwehr und der Reserve zu gewährenden Beihilfen, wegen Unterstützung der Ausgewiesenen u. A. Wir wollen nun nicht, daß die Communen in Folge des glorreichen Krieges mit Schulden belastet bleiben. Die Ausgaben der Gemeinden waren sehr groß. Berlin z. B. hat für 1,276,000 Thlr. unvergütete Ausgaben gemacht. Es könnte nun fraglich sein, ob diese Ausgaben den Communen, dem Reichs- oder Landesconto zur Last zu legen seien. Sachsen hat sich schnell für das Letztere entschieden und wir müssen anerkennen, daß den Gemeinden mit diesem Entscheid mehr gedient ist, als mit dem langen Warten. — Reg.-Comm. Steinmann: Ueber die Grundsätze einer Entschädigung ist das Ministerium noch nicht schlüssig geworden, da bedeutendes Material gesammelt und gesichtet werden mußte, um einen Ueberblick zu gewinnen. — Abg. Reichensperger (Coblenz) für den Antrag, welcher bezweckt, daß der Staat den Communen eine Ehrenschuld abträgt. Der Antrag geht an die Budget-Commission. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. Decbr Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister bringt eine Eisenbahnvorlage ein, in welcher er 9 Millionen fordert für Vermehrung der Betriebsmittel aller Eisenbahnen, über 100 Mill. für eine Bahn von Berlin nach Metz und eine Reihe anderer Eisenbahnen. — Bei der Berathung über den Bank-Etat erklärte Bankpräsident Dechend auf desfallsige Frage, entgegen den Zeitungs-Nachrichten, die Bank habe relle Geschäftswechsel und sichere Lombard-Darlehne nicht zurückgewiesen, sondern nur Wechsel, welche Geldmacherei beabsichtigen. Vornehme Reitwechsel kämen massenhaft in letzter Zeit von fremden Börsen hierher. Solche weise die Bank grundsätzlich zurück. Der Status sei gut. Die Noten sind durch 58 Procent Metall gedeckt, von 170 Millionen 89 innerhalb 4 Wochen fällig; eine Krisis sei nicht zu befürchten. Eine Disconterhöhung sei unnöthig. Bedenklich seien nur die fortgesetzten massenhaften Gründungen.

Danzig, den 19. December.

HE. In der gestern Nachmittag im Stadtverordnetensaale abgehaltenen Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurde zunächst über die Revision der Jahresrechnung pro 1871 Bericht erstattet, und ertheilte die Versammlung auf Antrag der Revisoren dem Vorsteher-Amte Decharge. Sodann wurde der Etat der Corporation pro 1873 festgestellt. Die vom Vorsteher-Amte vorgelegten Entwürfe eines Haupt-Etats in Höhe von 6067 Rt. 23 Sgr. 6 Pf., sowie eines Nachtrag-Etats in Höhe von 500 Rt. — welcher letztere durch die Einrichtung von Canalisation und Wasserleitung im Hause Langenmarkt 45 nothwendig geworden ist — wurden gemäß dem Antrage der Herren Rechnungsrevisoren einstimmig genehmigt. Da sich durch den erwähnten Nachtrags-Etat, sowie durch die im Haupt-Etat ausgeworfene Versicherungsprämie für das Haus Langenmarkt 45 und den Artushof pro 1873/78, endlich durch die Bewilligung einer Pension und zweier Gehaltszulagen für Beamte der Corporation, die Summe des pro 1873 erforderlichen Corporationsbeitrages auf 2003 Rt. 1 Sgr. berechnet, so genehmigte die Versammlung für das nächste Jahr die Erhebung eines Beitrages in Höhe von 8 Sgr. pro Thaler Gewerbesteuer. — Als dritter Gegenstand gelangte zur Verhandlung der in der vorigen General-Versammlung vom 22. Mai d. J. zurückgestellte Antrag des Herrn Gustav Davidsohn auf Einrichtung eines ständigen Schiedsgerichtes für solche Streitigkeiten, welche über die Auslegung und Anwendung der „Allgemeinen Bedingungen beim An- und Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten" entstehen. Der Vorsitzende Geh. Commerzienrath Goldschmidt referirte über die vom Vorsteheramte eingehaltenen Informationen betreffs der in Stettin und Breslau bestehenden Schiedsgerichte sowie über die Thätigkeit, welche das in den Jahren von 1860 bis 1870 hier bestandene Schiedsgericht entwickelt hat, und beantragte sodann Namens des Vorsteher-Amtes die Ablehnung des Davidsohn'schen Antrages, weil gegenwärtig kein Bedürfniß für die beantragte Institution vorzuliegen scheine. Zugleich wurde jedoch mitgetheilt, daß, wenn die Generalversammlung den Antrag Davidsohn annehme, das Vorsteher-Amt in der Lage sei, eine bezügliche Vorlage zur Berathung zu stellen. Nachdem in der Debatte u. A. die Herren Davidsohn und Wilke für, Herr Commerzienrath Albrecht gegen den Antrag gesprochen, wurde dieser mit einer Minorität von 11 gegen 15 Stimmen abgelehnt. — Ein wenige Tage vor der Generalversammlung eingegangener Antrag des Herrn Jacob H. Löwinsohn: den § 26 der Allgem. Bedingungen für den Getreidehandel hinzuzufügen: „Nachdem das Schiedsgericht über die Lieferbarkeit einer Probe günstig entschieden hat, wird dieselbe versiegelt und acht Tage lang im Bureau der Kaufmannschaft aufbewahrt; auch kann der Empfänger das lieferungsfähig befundene Getreide bis zur Abnahme mit seinem Zeichen belegen, doch wird in diesem Falle das holländische Gewicht gleich festgestellt" — konnte statutenmäßig nur als „dringlicher Antrag" behandelt werden. Die Versammlung verneinte indeß die Dringlichkeitsfrage.

* Traject über die Weichsel. [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; — Warlubien-Graudenz: per Kahn und Prahm (in einer uns von dem hiesigen K. Postamt zugegangenen Notiz heißt es: „per Kahn bei Tag und Nacht"); — Czerwinsk-Marienwerder: per Prahm regelmäßig.

* Um die Personenpost zwischen Marienburg und Tiegenhof, sowie die Kariolpost zwischen Neuteich und Tiegenhof mit dem zwischen Dirschau und Neuteich regelmäßig coursirenden Personenfuhrwerke in Zusammenhang zu bringen, erhalten diese Posten folgenden Gang: a) die Personenpost zwischen Marienburg und Tiegenhof: aus Marienburg 9^{30} Vorm., durch Neuteich 11^{9}—11^{14} Vorm. (nach Ankunft des Personenfuhrwerks aus Dirschau 10^{45} Vorm), in Tiegenhof 12^{58} Mittags; aus Tiegenhof 3 Nachm., durch Neuteich 4^{44}—4^{49} Nachm., (zum Anschluß an das Personenfuhrwerk nach Dirschau 6 Nachm.), in Marienburg 6^{28} Nachm.; b) die Kariolpost zwischen Neuteich und Tiegenhof: aus Tiegenhof 3 früh, in Neuteich 4^{50} früh (zum Anschluß an das Personenfuhrwerk nach Dirschau 6 früh); aus Neuteich 7 Morgens (nach Ankunft des 1. Personenfuhrwerks aus Dirschau 10^{45} Abds. Tages vorher), in Tiegenhof 8^{50} Vorm. — Ferner wird die Personenpost von Marienburg (Bahnhof) nach Stuhm um 9^{15} Vorm., statt bisher 9^{30}, abgelassen.

* Die Local-Personenpost von Schöneck nach Pr. Stargardt wird vom 22. d. Mts. ab um 5^{15} früh, statt wie bisher um 5^{30} abgelassen.

* Das hiesige „Katholische Kirchenblatt" ist wieder einmal mit dem Preßgesetze in Conflict gerathen und ist der Hr. Herausgeber bereits verantwortlich vernommen worden. Bei den in der Redaction angestellten Recherchen nach dem Manuscripte des incriminirten Artikels wurde dasselbe nicht mehr vorgefunden.

* Dem Rittergutsbesitzer Hrn. E. Steffens-Mittel-Golmkau ist für seine Thätigkeit bei Versorgung der Truppen unserer Garnison während des letzten Krieges die Kriegs-Denkmünze am schwarz-weiß-rothen Bande verliehen worden.

— Amtlich wird darauf hingewiesen, daß, wenn nach dem Reichsgesetz wegen Verbindlichkeit zum Schadenersatze die Eisenbahnen ein Verschulden der Getödteten und Verletzten — im Falle das Unglück nicht durch höhere Gewalten entstanden ist — nachzuweisen haben, von den Hinterbliebenen der in Fabriken Getödteten oder Verletzten der Nachweis zu führen ist, daß der Unfall durch ein Verschulden des Fabrikherrn oder dessen Beamten entstanden ist.

— Die älteren, in Deutschland geprägten Goldmünzen sollen jetzt eingezogen werden, und diese Maßregel erstreckt sich, da sie die Goldkronen noch nicht begreift, auf die preußischen Friedrichsd'or, die seit 1856 nicht mehr geprägt wurden, aber noch bis vor die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückreichen, die hannoverschen Pistolen und Dukaten, die kurhessischen Pistolen und die Dukaten der vormaligen freien Stadt Frankfurt.

* (Polizeiliches.) Der Arbeiter Schibrowski, eine bereits mehrfach wegen Diebstahls hier bestrafte Persönlichkeit, stahl gestern aus dem Laden eines Trödlers in der Häkergasse 1 Paar Stiefel, wobei er ergriffen und verhaftet wurde; ebenso wurde der Arbeiter Borchert aus Oliva in Neufahrwasser verhaftet, weil er dort beim Löschen eines Schiffes eine Quantität Salz gestohlen hat. — Einem Schiffscapitän wurden gestern Mittag von Bord seines am Schäfereischen Wasser in der Nähe des Bahnhofs liegenden Schiffes Kleidungsstücke im Werthe von 20 Rt. gestohlen.

— Dem kürzlich amtlich herausgegebenen Nachweis zufolge zählt das Culmer Bisthum jetzt außer 10 Domherren und 18 Emeriten 3[illegible]0 Weltgeistliche, darunter 21 Licentiaten und 8 Doctoren. Ordensbrüder giebt es 24 und Ordensschwestern (barmh. Schwester) 113. Das Priesterseminar zu Pelplin zählt 69 Zöglinge.

— Nach der neuesten statistischen Ermittelung befinden sich in unserer Provinz Preußen 49,912 verschiedene ländliche Besitzer unter 5 Morgen prß. und 44,581 ländliche Besitzer von 5—30 Morgen, welche eine beinahe gleiche Bodenfläche wie der mittlere und die beide bedeutend größere Flächen als der große Grundbesitz haben. Mit Wald bestandenes Land sind in der Provinz Preußen 4,800,000 Morgen, wovon 1,500,000 Morgen im Privatbesitz.

Culm, 17. Decbr. Auf Grund des Gesetzes vom 4. Juli ist heute durch den Kgl. Landrath Herrn v. Stumpfeldt die hier befindliche Niederlassung der „Lazaristen der Congregation des Vincenz Paul" aufgelöst worden. Der Missionsprediger Bloch aus Zerlitz, der dienende Bruder Tomjach aus Flock, der Novize Kaminski aus Zabrowo erhielten die Weisung, bis spätestens den 1. Januar 1873 die Stadt Culm zu verlassen und dem Missionspriester Poplawski aus Warschau wurde aufgegeben, sich aus dem deutschen Bundesgebiet zu entfernen. — In der Nacht zum 28. Juli wurde, wie früher mitgetheilt, vom Hause des Buchhändlers Brandt der preußische Adler abgerissen und zerstört, den derselbe als Verkäufer von Stempelpapier &c. führte. Wegen dieses Streiches wurde dieser Tage der ehemalige Gymnasiast Wierczinski zu 10 Rt. event. 3 Tagen Gefängniß und der Schreiber Karczewski zu 20 Rt. Geldbuße event. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt (G.)

χ Conitz, 17. Dec. Die vom hiesigen Frauen-Verein veranstaltete theatralische Vorstellung zum Besten für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste ergab eine Einnahme von ca. 60 Rt. Außerdem sind bei diesem Vereine zu dem genannten Zwecke noch 89 Rt. eingegangen. Für die Wittwe Jahns sind hier 15½ Rt. gesammelt und bereits an das bezügliche Comité nach Berlin abgesendet worden. — Die Andachten „zum süßen Herzen Jesu", welche in der hiesigen Gymnasialkirche vor einiger Zeit ihren Anfang nahmen, sind kürzlich wieder eingestellt worden. Auf dem platten Lande werden dieselben indeß eifrig besucht. — Kürzlich wurden die hiesigen Läden in Betreff des Gebrauchs der neuen Maße und Gewichte einer polizeilichen Revision unterzogen. Von 82 Läden wurden in 30 im Ganzen 10 Ellen, 5 Liter, 42 Gewichte und 11 Waagebalken confiscirt.

* Thorn, 18. Decbr. Auf der Weichsel treibt seit heute Morgen stark Grundeis.

* Königsberg, 18. Decbr. Der Magistrat hatte das Ersuchen an das Generalcommando gestellt, die beabsichtigte Verlegung der pockenkranken Soldaten aus der Kaserne in Bürgerquartiere nicht ausführen zu lassen. Es ist kurz darauf die Antwort erfolgt, daß die Militärbehörde davon Abstand genommen habe. Inzwischen war allerdings eine Compagnie Soldaten, unter denen Pockenkranke sich befanden, in Bürgerquartiere gebracht worden, ist aber bereits wieder in die nunmehr gelüftete und gereinigte Kaserne zurückverlegt. Neue Erkrankungen an Pocken sind bis heute bei dem Regiment nicht mehr vorgekommen. — Stadtbaurath Leiter hat sein weiteres Verbleiben in Königsberg davon abhängig gemacht, daß ihm für die Leitung des Wasserleitungsbaues 1000 Rt. für die vergangene Zeit und 60 Rt. monatliche Bauzulage vom 1. Januar f. für ein Jahr bewilligt werde. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung beide Summen bewilligt.

— Der Pregel und das diesseitige Haff sind heute bei einer Kälte von 4 Grad mit einer Eisdecke belegt. Der Verkehr durch Segel- und Dampfschiffe hat aufgehört.

Vermischtes.

— Wie man in Europa Mörder und Räuber nach Amerika begnadigt, so fangen die Amerikaner jetzt an, Revanche zu üben und ihre Banditen in Freiheit zu setzen unter der Bedingung, daß sie nach Europa gehen. In New-Orleans weisen die Documente des Criminal-Gerichts nach, daß zwei Strolche, gegen welche die Grand Jury eine Anklage erhoben hatte und die sich dann selbst des Angriffs mit gefährlichen Waffen schuldig bekannt haben, gegen Bürgschaft von 100 Lstrl. auf ihr Versprechen hin, sich nach Liverpool einzuschiffen, unter Androhung zweijähriger Gefängnißstrafe, im Falle sie in New-Orleans je wieder betroffen werden, entlassen wurden.

— Mr. George Smith, einer der Custoden des Britischen Museums, wird, wie verlautet, auf Kosten des „Daily Telegraph" nach Assyrien reisen, um aus den Keil-Inschriften im dortigen Mauerschutte neue historische Aufschlüsse zu gewinnen. Ob der Genannte der rechte Mann hierzu sei, werden Hochgelehrte zu entscheiden haben. Einstweilen läuft der Witz um, daß, nachdem der „Newyork-Herald" einen Boten ausgesandt, um einen „Living-stone" zu finden, der „Daily Telegraph" nach der Ehre geize, „dead stones" zu entdecken.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. December. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen Dec.	84 2/8	83 6/8	Pr. Staatsschldf.	90	89 7/8
April-Mai	81 4/8	81 3/8	Wkp. 3½% Pfd.	79 2/8	79 4/8
Mai-Juni	81	80 7/8	do. 4% do.	88 2/8	88 2/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	97	97 4/8
Decbr.	57 4/8	57 4/8	do. 5% do.	104	104
April-Mai	55 6/8	55 4/8	Lombardenfex.Cp.	112	11[illegible] 2/8
Mai-Juni	55 4/8	55 2/8	Franzosen	201	201 4/8
Petroleum,			Rumänier	43	42 6/8
Dec. 200℔.	14 23/24	15 2/24	Neue franz. 5%R.	83	83
Rüböl loco	23¾	23	Oester.Creditanst.	201	200 4/8
Spirit.			Türken (5%)	51 4/8	51 3/8
December	18 14	18 12	Oester.Silberrente	63 7/8	64
April-Mai	18 18	18 19	Russ.Banknoten	82	81 7/8
Pr. 4½% consf.	102 5/8	102 5/8	Oester. Banknoten	91 2/8	91 1/16
			Wechselcrs Lond.	6.20 4/8	6.20 6/8

Belgier Wechsel 79⅓.

Frankfurt a. M., 17. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 347¾, 1860er Loose 94, Franzosen 349, Lombarden 193, Silberrente 63⅞, Oesterr. Bankactien 1025, Hahnsche Effectenbank 12[illegible], Frankf. Bankverein 156⅞—157⅞, Deutsch-österr. Bank 122⅞. Schwankend.

Hamburg, 18. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, Term. matt. Roggen loco still, Term. ruhig. Weizen pr. Dezember 126℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 168½ Gd., pr. Dezember-Januar 126℔. 167 Gd., pr. April-Mai 126℔. 162½ Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 111 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 24¾, pr. Mai 24½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 15¾, pr. Dezember-Januar 15⅞, pr. April-Mai 15½ preußisch Rt. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14¾ Br., 14⅝ Gd., pr. Dezember 14⅝ Gd., pr. Jan.-März 14½ Gd. — Wetter: Schnee.

Wien, 18. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00. Silberrente 70,00, 1854er Loose 96,00, Bankactien 952,00, Nordbahn 213,50, Creditactien 326,00, Franzosen 329,00, Galizier 226,50, Kaschau-Oderberger 182,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 209,50, do. Lit. B. —, London 109,85, Hamburg 80,60, Paris 42,85, Frankfurt 92,65, Amsterdam 91,00, Böhm. Westbahn 237,00, Creditloose 189,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 181,00, 1864er Loose 143,00, Unionbank 264,00, Anglo-Austria 312,50, Austro-türkische —, Napoleons 8,78½, Ducaten 5,17, Silbercoupons 108,75, Elisabethbahn 144,00, Ungarische Prämienloose 100,70, Preuß. Banknoten 1,63⅞. Sehr matt.

Amsterdam, 18. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco sehr ruhig, pr. März 203½, pr. Mai 204½. Raps loco 420, pr. October 435 Fl. Rüböl loco 45, pr. Mai 45½, pr. Herbst 1873 45½. — Wetter: Regen.

London, 18 Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt war schwach besucht. Sämmtliche Getreidearten schlossen flau zu nominell letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,390, Gerste 7370, Hafer 22,560 Quarters. — Wetter: Regen.

Liverpool, 18 Dezember. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10½, middling amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7$\frac{5}{16}$, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6½, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7$\frac{3}{16}$, new fair Oomra 7$\frac{7}{16}$, good fair Oomra 7⅞, fair Madras 6½, fair Pernam 10¼, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10⅞. — Fest.

Paris, 18. Dezbr. 3% Rente 53, 17½. Neueste Anleihe de 1872 86, 77½, Italienische Rente 68, 10. Franzosen 770, 00. Lombarden weichend 425, 00.

Paris, 18. Dezember. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Dezember 99, 25, pr. Januar-April 100, 25, pr. Mai-August 101, 50. — Mehl behpt., pr. Dezember 73, 50, pr. Januar-April 71, 00, pr. März-April 71, 00. — Spiritus pr. Dezember 58, 50.

Antwerpen, 18. Dezember. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ bez. und Br., pr. December 51 bez., 51½ Br., pr. Januar 52 bez., 52½ Br., pr. Januar-März 53½ Br., pr. Februar 53½ Br. — Weichend.

New-York, 17. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds de 1885 113⅞, do. neue 111⅞, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 53¼, Illinois 121½, Baumwolle 20⅞, Mehl 7D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 63C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 11⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. December.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ still,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	Rt. 86-88 Br.		
hochbunt	129-130 ℔	„ 84 86	„	60-84 Rt. bez.
hellbunt	125 127 ℔	„ 81 83	„	
bunt	125-127 ℔	„ 79-82	„	
roth	128-131 ℔	„ 77-80	„	
ordinair	110-121 ℔	„ 58-70	„	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 80½ Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr. 79 Rt. Gd., pr. April-Mai 81½ Rt. Brief, 81 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nur kleines Consumgeschäft,

120℔. alt 51 Rt. bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 50 Rt., inländischer 51 Rt.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53 Rt. Br., 52 Rt. Gd., pr. April-Mai inländ. 53 Rt. Br., 52 Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110—113℔ 48—50⅞ Rt. bez., kleine 108℔. 45 Rt. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 43½—44 Rt. bez., Futter- 42—43 Rt. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39 Rt. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17$\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 3s 3d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Kohlenhäfen pr. Segel 2s 3d pr. do.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20¾ Br. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br. 4% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftliche 88¾ Br., 4½% do. do. 98 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 19. December.

Gedania 96 Br. Bankverein 96½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 100 Gd. Brauerei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½. Lombarden 110½ Br. Franzosen 202 Gd.

Danzig, 19. December.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost. Wind: Ost.

Weizen loco schwach zugeführt fand am heutigen Markte auch nur sehr geringe Kauflust und sind zu ziemlich unveränderten Preisen nur 100 Tonnen zu verkaufen gewesen. Sommer 117℔. 68 Rt., 132/3℔. 79 Rt., bunt etwas bezogen 125℔. 76½ Rt., 126℔. 78 Rt., hellbunt 126℔. 80½ Rt., hochbunt und glasig 129℔. 82 Rt., weiß 128℔. 84 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔. bunt December 79 Rt. Gd., April-Mai 81½ Rt. Br., 81 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 80½ Rt.

Roggen loco in sehr geringer Consumfrage und für 120℔. 51 Rt. bei einem Umsatz von 25 Tonnen verkauft. Termine flau, 120℔. April-Mai 53 Rt. Brief, 52 Rt. Geld, inländischer 120℔. April-Mai 53 Rt. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Rt., inländischer 51 Rt. Gerste loco kleine 108℔. 45 Rt., große 112℔. 48 Rt., bessere 110℔ 49½ Rt., 113, 113/4℔ 50½, 50⅞ Rt. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco Futter- 42 Rt., Koch- 43½, 44 Rt. pr. Tonne. Hafer loco 39 Rt. pr. Tonne bezahlt. Spiritus loco 17$\frac{7}{12}$ Rt. bezahlt.

Königsberg, 18. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 126—127℔. 103 Sgr., 128℔. 101 Sgr., 131℔. 104 Sgr., 134—135℔. 103½ Sgr. bez., bunter 125℔. blausp. 94 Sgr., 129—130℔ 98 Sgr., 130℔. 99 Sgr. bez., rother 124/25℔ 90 Sgr., 131/32℔. 97 Sgr., 135/36℔. 100 Sgr., Sommer- 129—130℔. 95 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig und zu unveränderten Preisen gehandelt, Termine geschäftslos, loco 119/20℔. 57½ Sgr., 120℔. 58 Sgr., 122℔. 58¾ Sgr., 122/23℔. 59 Sgr., 123℔. 59½ Sgr., bes. 59 Sgr., 124℔. 60 Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 125—126℔. 60½ Sgr., 127℔. 61 Sgr. bez., pr. December 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61 Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 61 Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo anhaltend flau, loco große 45—48½ Sgr. bez., kleine 43—44½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco nachgebend, Termine nominell, loco 25—28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert flau, loco weiße 57—58½ Sgr. bez., fein 59 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo still, loco 55 Sgr. bez., fein 58½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 47—49 Sgr. bez., puike 50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 45—53 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—84 Sgr. Br., mittel 73 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12 bis 18 Rt. Br., weiße 15—18 Rt. Br. — Thymotheum loco 9 Rt. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Rt. Br., 11$\frac{7}{12}$ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 74—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 75—78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 17$\frac{11}{12}$ Rt. Br., 17⅞ Rt. Gd., 17¾ Rt. bez., Decbr. ohne Faß 17$\frac{11}{12}$ Rt. Br., 17⅞ Rt. Gd., Decbr.-März ohne Faß 18½ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ Rt. Br., 19$\frac{1}{12}$ Rt. Gd., Juli-August 19⅞ Rt. bez.

Stettin, 18. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50—59 Rt., besserer 60—71 Rt., feiner 72—80 Rt., December 82, 81¾ Rt. bez., Frühjahr 82½, 81⅞ Rt. bez., Mai-Juni 81⅞ Rt. bez. und Br.. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 50—54½ Rt., feiner bis 56 Rt. bez., Decbr. 54½ Rt. Br., Januar-Februar 54½ Rt. nom., Frühjahr 55⅛—⅛—¼ Rt. bez., Mai-Juni 55 Rt. bez. — Gerste schwer verkäuflich, pr. 2000℔. loco 50—54 Rt. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 36—43 Rt., pr. Frühjahr 45 Rt. Gd. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—47 Rt., Frühjahr Futter- 49½ Rt. Br., ¼ Rt. bez. — Winterrübsen pr. 2000℔. September-October 105 Rt. bezahlt und Br. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23⅞ Rt. Br., December 22⅞ Rt. Br., April-Mai 23⅞, ¾ Rt. bez. und Br., Sept.-Octbr. 24½ Rt. Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅞ Rt. bezahlt, December 17⅞, ⅞ Rt. bez., Decbr.-Januar 17⅞ Rt. bez., pr. Frühjahr 18 7/24, ⅛ Rt. bez., Mai-Juni 18½ Rt. Gd. — Angemeldet 2000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 40,000 Liter Spiritus, 200 Faß Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 81⅞ Rt., Roggen 54½ Rt., Rüböl 22⅞ Br., Spiritus 17⅞ Rt. — Petroleum steigend, loco 7½, 7/24, ⅓ Rt. bez., Regulirungspreis 7 7/24 Rt., Decbr. 7½ Rt. bez., Decbr.-Januar 7½ Rt. Br., Januar-Februar 7½ Rt. Br.

Berlin, 18. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—90 Rt. nach Qualität, pr. December 84—⅞ Rt. bz., pr. April-Mai 81½—¼—⅜ Rt. bz., pr. Mai-Juni 81—80⅞—⅞ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—60 Rt. nach Qualität gefordert, pr. December 57½—¼ Rt. bz., pr. December-Januar 56⅞—¼ Rt. bz., pr. Frühjahr 55½—⅜—¼ Rt. bz., pr. Mai-Juni 55½—¼ Rt. bz. Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—48 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11$\frac{11}{12}$—11½ Rt., loco Nr. 0 u. 1 11—10⅞ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8¾—8$\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞—7$\frac{7}{12}$ Rt., pr. December 7 Rt. 26½ Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 7 Rt. 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rt. 1½ Sgr.—8 Rt.—8 Rt. ½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni do. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 23 Rt. bz., pr. December 22$\frac{11}{12}$—⅞ Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 22⅞—⅞ Rt. bz., pr. April-Mai 23⅞—⅞—⅞ Rt. bz., pr. Mai-Juni 23$\frac{11}{12}$ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rt., pr. December 15⅞—1/24 Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 14½ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rt. 1—8 Sgr. bz., mit Faß pr. December 18 Rt. 8—14—13 Sgr. bz., pr. December-Januar 18 Rt. 5—8 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 18 Rt. 6—8 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rt. 16—19 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rt. 19—21 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 19 Rt. 28 Sgr. bz.

* **London,** 16. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 47,116 Qr., davon kamen 3,[illegible]96 von Danzig. Von Mehl 10,868 Fässer und 5,619 Säcke. Von Hafer 62,939 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war klein und da wir des Morgens starken Nebel hatten, welcher das Geschäft nicht unbedeutend behinderte, der Umsatz gering. Die wenigen Verkäufe in fremden Sorten brachten vorwöchentliche Raten. Malz-Gerste unverändert, Mahlqualitäten 6d pr. Qr. billiger. Bohnen fest, Erbsen flau. Hafer ruhig und frischer 6d pr. Qr. niedriger. Mehl fest zu letzten Raten.

Weizen, englischer alter 57—68, neuer 47—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 61—67, neuer 61—65, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer 59—64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Dezember 1872. Wind: S.

Gesegelt: Harder, Gloria, London, Holz.

Den 19. Dezbr. Wind: SO.

Gesegelt: Milestone, Severn (SD.), Antwerpen, Getreide. — Transportdampfer „Rhein" nach Kiel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Decbr. — Wasserstand: 3 Fuß.

Wind: O. — Wetter: freundlich (Frostwetter).

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	339,55	— 4,1	O.S. lebhaft, wolkig, klar.
19	8	339,95	— 7,0	OSO., mäßig, hell, heiter.
	12	339,53	— 6,0	OSO., do. do.

Heute Mittags 12½ Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Hasse, von einem Knaben glücklich entbunden.
Rheda, 16. Dezbr. 1872.
G. Technow.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 317 eingetragen worden, daß für die hiesige Commanditgesellschaft in Firma
Wilh. Jantzen's Erben
(No. 89 des Gesellschafts-Registers) dem Kaufmann **Friedrich Heinrich August Leupold** zu Danzig Procura ertheilt worden ist.
Danzig, 14. Decbr. 1872.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (343)

Holzverkauf
im
Kgl. Forstrevier Oliva.

Sonnabend, den 21. d. M., von Mittags 1 Uhr ab, sollen im Gasthause von Bansemer in Kielau die im Jagen 79 **Belaufs Wittomin** bei Groß-Katz eingeschlagenen **eichnen und kiefernen** Nutz- und Brennhölzer neben kleineren Holz-Quantitäten aus anderen Forstorten öffentlich versteigert werden.
Oliva, den 17. December 1872.
Die Königliche Oberförsterei.

Auction Fischmarkt 8.

Freitag, den 20. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich 500 Loth Silber, bestehend in Leuchtern, Pokalen, Riechdosen, Aufgabe-, Eß- und Theelöffeln Fischkellen, Kuchenhebern, Messer und Gabeln, 3 Dtzd. elegante Dessertmesser in Etuis, 3 goldene Ducaten, Trauringe, goldene Kreuze und echte Korallen nebst Medaillons, 1 Spieldose, 4 Stücke spielend, goldene Broches, Ringe ꝛc. meistbietend versteigern, die Gegenstände eignen sich theilweise zu Weihnachtsgeschenken, wozu einladet
A. Collet, Auctionator.

Kalender 1873,

als Hauskalender, — landwirthschaftliche Kalender, — Tafelkalender, — Damenkalender, — Terminkalender, — Kalender mit losen Blättern zum Abreißen ꝛc. ꝛc. empfiehlt
L. G. Homann,
Jopengasse 19,
Buchhandlung in Danzig.

So eben trat beim Unterzeichneten wieder ein und sind für beigesetzte Preise zu haben;
Moritz von Schwind,
Das Märchen von den 7 Raben. Photographirt und in unveränderlichem Lichtdruck herausgegeben. Querfolio 2 Rℓ 15 Sgr.
Busch, Hans Hückebein,
der Unglücksrabe; das Pusterrohr; das Bad am Samstag Abend 1 Rℓ
L. G. Homann,
Jopengasse 19,
Buchhandlung in Danzig.

Sixtinische Madonna,
gestochen von Keller, mit der Schrift 25 Rℓ, sowie in den anderen Stichen von Müller, Nordheim und Steinla vorräthig.
Madonna della sedia,
gestochen von Mandel, weiss Papier 12 Rℓ, chines. Papier 15 Rℓ Stiche von **Knaus, Lessing, Piloty etc.** vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

A. Trosien's
Antiquariat,
Petersiliengasse 6,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für die Jugend in sauberen Einbänden: **Bilder und** Erzählungen aus der deutschen Geschichte. 4⁰. mit 12 Illustrationen, colorirt 20 Sgr **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen. Für die Jugend bearbeitet von F. Hoffmann, 1⅓ Rℓ **Dielitz,** Mittelalter 20 Sgr **Feierabende,** Schilderungen aus alter und neuer Zeit 20 Sgr **Daniel de Foe.** Robinson Crusoes Abenteuer 15 Sgr **Franklin-Expeditionen** und ihr Ausgang 20 Sgr **Grosse und Otto.** Waterloo. Gedenkbuch an 1815. 7½ Sgr Vaterländisches Ehrenbuch 25 Sgr **Thekla v. Gumpert,** Töchteralbum 1⅓ Rℓ **Hoffmann,** Büffeljäger am Lagerfeuer 25 Sgr Diverse Bände **Hoffmann's Jugendfreund** à 1 Rℓ bis 1⅓ Rℓ **Homer's** Odyssee bearbeitet von F. Schmidt, mit 52 Illustrationen 20 Sgr **Kane,** Nordpolfahrer 20 Sgr Erlebnisse in 4 Erdtheilen 20 Sgr **Lüttringhaus,** Bilder aus der Geschichte des preußischen Vaterlandes 25 Sgr Diverse Bände **Masius,** der Jugend Lust und Lehre 1 Rℓ bis 1⅓ Rℓ **Reisen** in Centralasien 25 Sgr **Julie Ruhkopf,** Jugend-Novellen 25 Sgr **Schmidt,** Seebilder und Waldleben 15 Sgr Erzählungen aus dem Seemannsleben 25 Sgr **Schilderungen** aus Natur, Heimath und Fremde 25 Sgr **Skogmann,** Reise um die Welt mit der Schwedischen Kriegsfregatte Eugenie 1851—53 1⅓ Rℓ **Steger und Wagner,** Die Nippon-Fahrer, Reisen in Japan 20 Sgr **Vogel,** Der Afrika-Reisende 20 Sgr **Wagner,** Der weiße Häupling 20 Sgr Hausschatz für die deutsche Jugend, mit 22 Bildern 1⅓ Rℓ **Weidinger,** Leben Friedrich des Großen mit 12 Stahlstichen 20 Sgr **Willkomm,** Wunder des Mikroskops 20 Sgr

---

Delicate frisch geräucherte
Spickgänse, Gänsekeulen, Spick-Aale,
sowie frisch geröstete und marinirte **Neunaugen** in ¹/₁- und ¹/₂-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, marinirten Aal in Fäßchen, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Bormfeldt & Salewski vorm. C. Müller
Jopengasse No. 40—41, am Pfarrhofe,
empfehlen in bester Auswahl
feine Taschen- u. Federmesser, Rasirmesser und Streich-Riemen, Scheeren, Thierärztliche Instrumente und Verband-Taschen.

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots, Mantelets und Havelocks, Winter-Jacken für Damen von 25 Sgr. an, Jaquets, Paletots und Jacken für Mädchen von 2 bis 16 Jahren, Knaben-Anzüge, Jaquets und Ueberzieher.
Sämmtliche Artikel sind in görßter Auswahl vorräthig und bin ich durch große Partie-Einkäufe im Stande
ganz außergewöhnl. billige Preise zu stellen.
Peril, Langgasse 70.

Weihnachts-Ausstellung
bei
Richard Lenz,
Parfümerie- u. Toilette-Seifenhandlung
en-gros & en detail,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Nachdem nun meine zahlreichen theils persönlich, theils durch Commissionaire gemachten Einkäufe von den hervorragendsten englischen, französischen und deutschen Parfümeurs und Fabrikanten anderer Novitäten eingetroffen, habe ich eine
Weihnachts-Ausstellung
ähnlich der in früheren Jahren, jedoch in bedeutend vergrößertem Maßstabe wegen Zulegung vieler neuer Artikel arrangirt.

Jeden auf Lager habenden, sich als Weihnachts-Präsent eignenden Gegenstand, den die Parfümerie-Branche bietet, speciell anzuführen, wäre mir bei der enormen Auswahl unmöglich und erlaube mir daher nur auf folgende als höchst empfehlenswerthe Artikel besonders aufmerksam zu machen:

Wiener Flacon-, Handschuh- und Schmuckkästchen.

Französische Toilette-Kästchen und Phantasie-Cartonnagen, enthaltend eine geschmackvolle Zusammenstellung von Parfüms, Seifen, Pomaden, Haarölen, Nähwachs ꝛc. in circa 100 der schönsten und elegantesten Muster von 2 Sgr 6 ₰ an bis zu 10 Rℓ

Atrappen mit Parfümerien in ca. 300 durchgehends neuen und originellen Mustern von 1 Sgr 6 ₰ an.

Taschen-Flacons für Parfüms, **Bonbonnieren** und alle zur Toilette gehörigen Artikel.

Echt englische und französische Odeurs für Taschentücher und Kleidungsstücke in allen nur existirenden Blumen- und Compositions-Gerüchen in einfachen und eleganten Flacons einzeln und ½-Dtzd. Cartons.

Wahrhaft Echtes Eau de Cologne, ¹/₁ Flasche 12 Sgr 6 ₰, 6 ¹/₁-Flaschen 2 Rℓ 9 Sgr

Platina-Räucherlampen, neueste Muster in großer Auswahl nebst eigens dazu componirter Essenz von köstlichem Wohlgeruch.

Vinaigre de Toilette, Eau de Toilette a la Violette de Parme, Mundwasser, Zahn-Seifen, Zahnpulver, **Pomaden, Haaröle, feine Toilette-Seifen ꝛc.**

Ferner empfehle eine reichhaltige Auswahl von: **Marmor- und Alabaster-Waaren, englische Näh-Etuis, französische Bronce- und Lackir-Waaren, Cigarren-Service, Ständer** zu schwedischen Zündhölzern in 20 Mustern.

Salon-Feuerzeuge mit Wachszündlichten in Form von chinesischem Tempel, Thürmchen, Hundehütte, Eisernes Kreuz ꝛc.

Um geneigte Berücksichtigung höflichst bittend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum.
Hochachtungsvoll
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Dresdener Pfefferkuchen
mit Guß à Dtzd. 6 Sgr in nur echter Waare empfiehlt die Conditorei von
Theodor Becker,
Gr. Wollwebergasse 21.
Außerdem empfehle ich eine große Auswahl in Figuren-, Rand- und Satzmarzipan.

Tilsiter Sahnenkäse
von vorzüglicher Qualität in Rollen von ca. ⅓ Centner, sowie
deutschen Schweizerkäse
in Broden von circa 50 ℔ haben abzugeben
Eschment & Migeod,
Königsberg in Pr.

Zur
gefälligen Beachtung.
In den Cigarren-Commanditen von J. Neumann sollen mehrere Marken von feineren Cigarren geräumt und
unter dem Kostenpreis
verkauft werden.
Langgasse 27 u. Langenmarkt 30.

Ein Restchen guter abgelagerter Cigarren ist, um vollständig damit zu räumen, à 20 Sgr. und 1 Thlr. pro 100 Stück zu verk. Jopengasse 51 im Comtoir, vorne.

Zum Feste erlaube mir mein gut sortirtes Cigarren-Lager worunter noch alte Qualitäts-Cigarren bei billigster Preisnotirung ganz besonders zu empfehlen. Präsent-Cigarren in kleinen Kistchen und hübscher Verpackung zu verschiedenen Preisen.
H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Präsent-Cigarren
zu Weihnachtsgeschenken passend, in zierlichen Kisten zu 25 u. 50 St. verpackt, sind zu haben in den Commanditen von J. Neumann
Langgasse 27 u. Langenmarkt 30.

Eiserne und messing. Pletten, Mörser, so wie Tischmesser und Gabeln in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
C. H. Zander Wwe.,
Kohlenmarkt 29 B.

Kamin- u. Schmiedekohlen
offeriren zu soliden Preisen
Rob. Knoch & Co.,
Jopengasse No. 60.

3000 Liqueur- u. Rumflaschen sind billig zu haben Langgasse 27.

Briefmarken w. gek. Adr. sub 351 in der Exp. d. Z.

Ein erfahrener Commis,
mit dopp. Buchführung, Correspondenz und sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht bei mäßigen Ansprüchen dauernde Stellung. Adr. unt. No. 561 in der Exp. d. Ztg.

Ein Kaufmann, der zum 1. Januar sein eign Geschäft aufgiebt, sucht eine Commandite oder als Cassirer, Verwalter pp. engagirt zu werden. Gefällige Adressen werden bis Sonnabend Vormittag unter No. 552 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zu Weihnachten!
Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele,
Classiker in allen Ausgaben, in eleganten u. dauerhaften Einbänden.
Gebetbücher, Bibeln, Gesangbücher.
Atlanten, Karten, Globen.
Prachtwerke und Musikalien sind vorräthig in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.
Ansichtssendungen (auch nach auswärts) werden auf Wunsch bereitwilligst ausgeführt.

W. Schweichert's Parfümeriegeschäft
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste assortirte Lager von Parfümerien jeder Art in bekannten vorzüglichen Qualitäten.

Associé-Gesuch.
Für ein gutes, alt renommirtes Manufacturwaaren-Geschäft, in einer großen Stadt, wird, da der jetzige Inhaber gerne eine junge thätige Kraft zur Seite hätte, ein Associé gesucht. Einiges Einlage-Kapital wäre erwünscht. Adresse unter Angabe der früheren Stellung, der Höhe des etwaigen Einlage-Kapitals werden sub 525 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Gutes Marzipan,
à ℔ 20 Sgr., empfiehlt
Wilsch,
Conditor, Mewe.

---

1 Concert-Flügel steht z. V. Schmiedeg. 28, 2 Tr.

Fette pommersche Gänse treffen Freitag, den 20., zum Verkauf ein Reitbahn No. 3.

Ein unverheiratheter Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird in Katzke per Praust zum 1. Januar zu engagiren gesucht.

Hallmann's
Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende im festlich decorirten Salon großes Concert und Vorstellung der Norddeutschen Couplet- und Vaudeville-Sänger-Gesellschaft unter Leitung des Directors Herrn Julius.

Bremer Rathskeller.
Heute und die folgenden Tage großes Concert unter Leitung des Mimikers Herrn **Koller.** U. A. kommen zum Vortrage: **Im frischen grünen Wald.**
Der Herr v. Hecht.
Der Milchmann, oder: Schuster-Pluster Fritze, Duett, dargestellt von Frl. Kapp und Herrn Koller. Zum Schluß: **Der Jude als Seeräuber.**
Es ladet freundlichst ein
J. Pilath.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Im festlich, aufs Eleganteste eingerichteten
Wintergarten
jeden Abend
Ballet und Concert
von der Gesellschaft **W. Schubert.**
Freundliche Einladung von
H. Haase.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Jeden Abend großes Concert und Auftreten des gesammten Sänger-Personals. Zum Vortrag kommen beliebte Terzetts, Duetts und Chorgesänge.
NB. Nur gute Speisen u. Getränke, franz. Billard, feine Bedienung. **R. Hein.**

Börsen-Halle,
23. Brodbänkengasse 23.
Heute so wie die folgende Abende großes Concert von der berühmten Tyroler Gesellschaft August Rainer in meinem wohlbekannten auf's eleganteste eingerichteten Wintergarten.
Freundliche Einladung von
H. Schultz.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, den 20. December. (III. Abonn. No. 20.) **Der Barbier von Sevilla.**

Stadt-Theater zu Danzig.
In der ersten Hälfte des Monat Januar 1873
nur 4 Vorstellungen der
Pollini'schen italienischen Operngesellschaft
mit Signora
Desirée Artôt.
Signor Vidal 1ster Tenor,
" de Padilla 1ster Bariton,
" Bossi 1ster Baß-Buffo,
" Manni 1ster Bassist,
Kapellmeister Signor Goula.

Regenschirme empf.
A. Cohn Wwe.

Selonke's Theater.
Freitag, 20. Dec. **Fünftes Gastspiel der renommirten Gymnastiker-, Akrobaten- und Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn Director Schwiegerling.** U. A. **Schneider Fips** oder; **Die gefährliche Nachbarschaft.** Posse. **Ein Spiegelbild.** Burleske. **Production auf dem Schwungseil,** ausgef. von Fritz Schwiegerling. **Production auf dem englischen Tanzseil,** ausgef. von Frl. Hulda Weitzmann und den Knaben Paul und Hugo Schwiegerling. **Production auf dem casanatischen Seil,** von der Stärke einer Stricknadel, ausgeführt von Herrn Fritz Schwiegerling.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde
beabsichtigt seinen Zöglingen auch in diesem Jahre eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn dabei mit Gaben der Liebe unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Ketterhagergasse No. 11, Frau **Kafemann,** Ketterhagergasse No. 4, Frau **Quit,** Johannisgasse No. 24 und Frau **Röckner,** Breitgasse No. 89, zu geben.

Ein großer brauner kurzhaariger Hund mit weißer Brust und Lederhalsband hat sich am Mittwoch Nachmittag verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung Langenmarkt 18, drei Treppen hoch, abzuliefern.

Albert Teichgraeber
empfiehlt sein Cigarren-Lager in durchweg reeller Waare zu Festeinkäufen ganz ergebenst und berechnet die allerbilligsten Preise.

Neue Cotillontour.
Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rℓ durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7661 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 19. December 1872.

Berliner Fondsbörse vom 18. Decbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅝
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅛
do. do.	4	94¾
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¾
do. do.	4	89
do. do.	4½	98⅛
o. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅛
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¼
Posensche neue do.	4	88⅝
Westpreuß. Pfdbr	3½	79⅛
do. do.	4	88¼
do. do.	4½	97½
do. do.	5	104
do. neue	4	88¼
do. do.	4½	97¼
Pomm. Rentenbr.	4	93⅛
Posensche do.	4	91¾
Preußische do.	4	92¾
—		
Bad. Präm.-Anl.	4	108
Bayer. Präm.-A.	4	111¾
Braunsch. 20rt-Ob.	—	24¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	50½
Oldenburg. Loose	3	36⅛
—		
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¼
do. do.	4½	95¼
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	—
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	64
do. Cred.-L. v. 1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	76
Ungarische Loose	—	62
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅛
do. do. Anl. 1859	3	64
do. do. Anl. 1862	5	91
do. do. von 1870	5	92¼
do. do. von 1871	5	90⅛
do. do. von 1872	5	90⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89
do. Präm.-A. 1864	5	128¾
do. do. v. 1866	5	125¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	90
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	75¾
do. do. do. do.	5	75⅛
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97⅜
do. 5% Anl.	5	95½
Italienische Rente	5	65
do. Tabaks-Act.	6	696
do. Tabaks-Obl.	6	91⅛
Französische Rente	5	83
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80⅛
Rumänische Anleihe	8	97
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅜
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	174

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	41	⅜
Altona-Kiel	4	116	7
Bergisch-Märk.	4	130	7½
Berlin-Anhalt	4	220¾	18½
Berlin-Görlitz	4	104¼	0
do. St.-Pr.	5	104⅛	5
Berlin-Hamburg	4	224	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151	14
Berlin-Stettin	4	178	11 5/16
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	115⅛	9⅝
Köln-Minden	4	166	11⅛
do. Lit. B.	5	111½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	75⅛	5
do. St.-Pr.	6	45¼	6
Halle-Sorau-Gub.	4	59⅞	4
do. St.-Pr.	5	80⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	74	5
do. St. Pr.	5	87⅛	5
Märkisch-Posen	4	49⅛	0
do. St.-Pr.	5	78⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	132	8¼
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	275½	16
† do. Lit. B.	4	99	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	110	5
Nordhausen-Erfurt	4	75¼	4
do. St.-Pr.	5	65⅞	0
Oberlausitzer	5	90⅝	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218½	13⅜
do. Lit. B.	3½	195	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	39⅞	0
do. St.-Pr.	5	64	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	125¾	3
do. St.-Pr.	5	124	5
Rheinische	4	166	10
Rhein-Nahe	4	39	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	146	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	—	0
—			
Amsterd.-Rotterd.	4	102	6 5/16
Baltische Eisenb.	3	52⅞	3
†Böhm.Westb.	5	106⅞	8¼
Brest-Grajewo	5	35	5
Brest-Kiew	5	75	5
†Elisab.-Westb.	5	111⅛	8⅛
†Galiz. Carl-L.B.	5	103	8⅛
Gotthardbahn	6	104⅛	6
†Kaschau-Oderbg.	5	84⅛	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	75¾	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	199½	11¾
Lüttich-Limburg	4	28	0
Mainz-Ludwigsh.	4	175⅜	11
Oester.-Franz. St.	5	201⅛	12
† do. Nordwestb.	5	127¼	5
do. B. junge	5	110	5
†Reichenb. Pardb.	4½	75¾	4½
Rumänische Bahn	5	42⅞	5⅜
†Russisch. Staatsb.	5	93¼	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	110⅝	4
Schweiz.Unionb.	4	23¼	0
do. Westb.	4	47	2
Turnau-Kr.-Prag	5	103⅛	9
Warschau-Wien	5	90	19

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅜
†Kaschau-Oderbg.	5	83⅜
†Kronpr. Rud.-B.	5	84½
Lundb.-Grußbach	5	80¾
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	289⅜
†Südöst.-B. Lomb.	3	248
† do. 5% Oblig.	5	83⅝
†Oester. Nordwestb.	5	90¼
do. do. B. Elbethal	5	83¼
†Ungar. Nordostb.	5	76⅜
†Ungar. Ostbahn	5	67½
Brest-Grajewo	5	69⅛
†Charko.-Azow rtl.	5	93
†Kursk-Charkow	5	92¼
†Kursk-Kiew	5	94
†Mosco-Rjäsan	5	94½
†Mosco-Smolensk	5	92⅝
Rybinsk-Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	94
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	120	15
Berl. Bankverein	5	154¼	16
Berl. Cassen-Ver.	5	298	12⅛
Berl. Com. (Sec.)	4	115	—
Berl. Handels-G.	4	152	12½
Berl. Wechslerbk.	4	60	12⅛
B. Prd. u. Hand.-B.	4	75¼	—
Bresl. Discontob.	4	125½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	134	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108½	—
Danzig. Bankver.	4	96	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	216⅛	15
Deutsche Genoss. B.	4	150	10¾
Deutsche Bank	4	110½	8
Deutsche Unionbk.	4	105	11½
Disc.-Command.	4	315⅜	24
Gew.-Bk. Schu.,er	4	138	10⅜
Inter. Handelsges.	4	102	
Königsb. Ver.-B.	4	106	11
Meining. Creditb.	4	153⅝	12
Norddeutsche Bank	4	182	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	203	17⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6⅛
Preußische Bank	4½	220	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	193	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128½	9⅛
Preuß. Crd.-Anst.	4	140	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	169⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	174	12½
Schles. Bankverein	4	163	12
Stett. Vereinsbank	4	98	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	188	15
—			
Bauverein Passage	6	123	6
Berl. Centralstraße	5	79¼	5
Berl. Pferdebahn	5	266	14½
Nordd. Bab.-Fabr.	5	95	8¼
Westend-C.-Anth.	5	189⅛	16
Baltischer Lloyd	5	80	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	103	9
Königsbg. Vulkan	5	107	10

Wechsel-Cours v. 18. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	139⅞
do.	2 Mon	5	138⅝
Hamburg	Kurz.	4½	148¼
do.	2 Mon	4½	147⅞
London	3 Mon	5	6 20¾
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	79⅝
do.	2 Mon	5	79¼
Wien	8 Tag.	6	91
Petersburg	3 Wch.	6½	91
do.	3 Mon	6½	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. —
Napoleonsd'or	5. 10¾
Imperials	5. 16¼
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	91 9/16
Russische Banknoten	81⅞

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** zu Lupushorst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 10. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Tiegenhof, den 14. December 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Der Conrector **Johann Eduard Dombrowski**'sche Concurs von Lautenburg ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Strasburg, den 15. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (571)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist sub No. 2 (Darlehnsverein zu Dirschau — eingetragene Genossenschaft) zufolge Verfügung vom 11. d. Mts. heute eingetragen:

Col. 4. Die Vorstandsmitglieder für die Zeit vom 1. Januar 1873 bis ebendahin 1876 sind
1. der Kaufmann Carl Stobbe zu Zeisgendorf,
2. der Controleur Carl Zimmermann zu Dirschau,
3. der Cassirer Bernhard Goetz zu Dirschau.

Pr. Stargardt, 13. Dezember 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (570)

Bekanntmachung.

Für die unterzeichnete Werft soll **Ahorn-, Buchen-, Eben-, Ellern-, Eschen- und Fichtenholz** (Bretter und Planken); ferner **Fichten-, Kreuz-**, Ganz- und Rundholz, Spieren und Mauerlatten, **gränene Spieren, Linden- u. Mahagoniholz** (Blöcke, Bretter und Planken) und **Pockholz** im Wege öffentlicher Submission für das Jahr 1873 beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Bretter, Planken 2c."

bis zu dem am

31. Dezember cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen, woselbst die Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur der unterzeichneten Werft zur Einsicht aus.

Kiel, den 16. Dezember 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 4. Januar 1873, sollen auf dem Hofe der Königl. Gas-Anstalt in Dirschau

ca. 90 Tonnen Gastheer

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen, welche schon vor dem Termin in dem Bureau der V. Betriebs-Inspektion in Dirschau und des Stations-Vorstehers auf Bahnhof Danzig (Lege Thor) zur Einsicht bereit liegen, werden im Termine bekannt gemacht.

Königl. V. Betriebs-Inspektion.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Inhaber nachfolgender Interimsscheine unserer Gesellschaft: No. 113 bis 142, 250 bis 251, 331 bis 340, 352 bis 360, 548 bis 557, 562 bis 563, 2581 bis 2591, haben die zum 15. November cr. ausgeschriebene Einzahlung von 60 pCt. nicht geleistet. Nach § 5 des Gesellschafts-Statuts gehen die säumigen Actionaire ihrer Rechte aus der Actienzeichnung und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft verlustig, und ist der Aufsichtsrath befugt, die betreffenden Interimsscheine für mortificirt zu erklären und durch andere für die Gesellschaft zu verwerthende zu ersetzen.

Wir beabsichtigen jedoch der nächsten General-Versammlung vorzuschlagen, daß sie von diesen Bestimmungen zu Gunsten derjenigen Actionaire Abstand nehme, welche die rückständige Einzahlung mit Verzugszinsen à 6 pCt. vom 15. November bis zum 15. Januar 1873 bei unserer Gesellschaftskasse in Danzig, Weidengasse 35 leisten.

Ueber die Einzahlung kann vorläufig, bis nach dem genehmigenden Beschlusse der General-Versammlung, nicht auf den Interimsscheinen quittirt werden, sondern es werden die Gelder bis auf Weiteres in Asservation genommen.

Danzig, den 17. Dezember 1872.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Damme.



Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.